

Ennetmooser Fenster

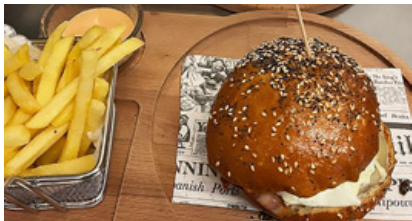
ENNETMOOS



Nummer 48
November 2022



Inhaltsverzeichnis



GEMEINDE

Die neuen Mitglieder des Gemeinderates stellen sich vor	4
Ressortverteilung 2022 bis 2026 des Gemeinderates	5
Zusammensetzung der ständigen Kommissionen	5
Aus der Gemeindekanzlei	6
Markus Walker – der neue Landratspräsident	7
Kulturweg Drachenried am Dankeschön-Abend eröffnet	8
Mein Blackout – Ihr Blackout	9
Das Projekt «Generationenwohnen» nimmt Gestalt an	10
Herzliche Gratulation zum Erfolg am Innerschweizer Schwingfest	10
Wildbienen – unverzichtbare Helferinnen	11
Was macht der Regionalentwicklungsverband Nidwalden & Engelberg?	12
Drehscheibe Nidwalden	13
Eltern-Beratung im Wandel der Zeit	14

SCHULE

Aus der Schulleitung	15
Eltern mit Wirkung	17
Schulstart drachenstark	18
Projektstage «zämä spielä»	19
Endlich wieder Sporttag der Schule Ennetmoos!	20
Olchi-Jahr auf der Unterstufe	21
Schulreise nach Lenzburg	22
Eine herrliche Lagerwoche in Adelboden	22
SCHÜRA – Kinder gestalten mit	24
Junge Musizierende geben alles	25

KIRCHE

Drei Frauen neu im Kirchenrat Ennetmoos	26
Chinderkafi im Chiläträff	27
Ласкаво просимо – herzlich willkommen	28
Es wurde tüchtig gefeiert: 50 Jahre Pfarrei Ennetmoos	30

VEREINE

«On y va» – ab ins Bundeslager 2022	31
Die Nachwuchsschwinger stehen in den Startlöchern	32
Der Winter (-geist) klopft bald an	32

GEWERBE

Frischer Wind im Restaurant St. Jakob	33
---	----

BLICKWINKEL

Farbige Kindheitserinnerungen an Ennetmoos	34
--	----

IMPRESSUM

Herausgeber

Gemeinde Ennetmoos

Titelbild

Nadja Jatsch

Konzept und Ausführung

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Erscheint halbjährlich

Redaktionsteam

Leitung	Nadja Jatsch
Gemeinde	Klaus Hess
	Marco Brülisauer
Schule	Brigitte Liem
Kirche	Denise Pfister
Vereine	Daniela Odermatt
Stv. Leitung	
und Wirtschaft	Nicole Martin
Lektorin	Anja Käslin

Adresse / Kontakt Gemeinde

Telefon 041 618 20 00
E-Mail mail@ennetmoos.ch

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 49

1. März 2023

redaktion@ennetmoos.ch

Vorwort

LIEBE LANDSLEUTE VON ENNETMOOS

Seit dem 1. Juli darf ich das ehrenvolle Amt als Gemeindepräsident ausüben. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat steht Ihr Wohl im Zentrum unserer Arbeit. Dankbar und demütig blicke ich auf die vielen geleisteten Arbeitsstunden, die Sie – liebe Ennetmooserinnen und Ennetmooser – geleistet haben, damit unsere Gemeinde das ist, was sie heute ist. Eine Gemeinde von «Tefflibuebe und -meitli» Schützzinnen und Schützen, Schwingern, Samariterinnen und Samariter, Turnerrinnen und Turnern, «Theaterlüüt», Musizierende in Volks- und Blasmusiken und vielleicht noch das eine oder andere mehr. Viel mehr natürlich!

Trotz grossen Herausforderungen für Ennetmoos schaue ich zuversichtlich in die Zukunft. Den Gemeinderat beschäftigen aktuell die angespannte Energiemangellage, die Verkehrsvernetzung sowie die Verkehrssicherheit, die Nutzungsplanung, die gestiegene Zahl der Schulkinder, der Hochwasserschutz, die Zukunft des Schiesswesens, ein altersdurchmischter Wohnraum, die Nachbarschaftshilfe, zu erneuernde Wasserleitungen, die Aufnahme und Integration von Schutzbedürftigen, neue gesetzliche Grundlagen und entsprechend komplexer werdende Baubewilligungsverfahren und noch einiges mehr.

Der Gemeinderat hat das Glück, auf ein tolles Team an Bord der Gemeinde zählen zu können. Ob Hauswart oder Ver-

waltungsangestellte, ob Lehrperson, ob Bauamtsleiter oder Lernende, ob Leiterin Steueramt oder Brunnenmeister, ob Schulleiter oder Gemeindeschreiber. Sie setzen sich mit Sachverstand umsichtig und leidenschaftlich für Jung und Alt in unserer Gemeinde ein. Vielen Dank!

Bitte helfen Sie mit, weiterhin zu Ennetmoos Sorge zu tragen. Bitte bleiben Sie selbstbewusst und stark, auch in schwierigen Zeiten und denken Sie an Ihre Mitmenschen in Ihrem Umfeld. Wir werden dasselbe tun und wünschen Ihnen jetzt viel Freude beim Lesen im Fenster von Ennetmoos.

Euer Gemeindepräsident
Roland Kaiser



Die neuen Mitglieder des Gemeinderates stellen sich vor

RAPHAEL BODENMÜLLER

Aufgewachsen bin ich mit meiner Schwester, meinen Eltern und Grosseltern in Langnau im Emmental. Das 200-jährige Haus grenzte an einen grossen Erholungspark und an den unmittelbaren Wald. Einen Grossteil meiner Freizeit verbrachte ich in der Natur. Nach der Schulzeit und dem Militär lebte ich zwei Jahre in Nyon und arbeitete in Genf. Nach einigen Jahren im Unternehmen meines Vaters entschied ich mich, die Matura nachzuholen und in Bern zu studieren.

Mit einem abgeschlossenen Wirtschaftsstudium und einer Lizenziatsarbeit in Recht bewarb ich mich für eine Stelle bei der Volkswirtschaftsdirektion Uri. Nach acht Jahren in der Funktion als Wirtschaftsförderer des Kantons Uri entschied ich mich für die Selbstständigkeit. Seit 2011 führe ich ein kleines Beratungsunternehmen in Stans. Meine Arbeit besteht darin, Unternehmen beim Standortaufbau im Ausland zu unterstützen.

In den Kanton Nidwalden bin ich mit meiner Frau Carole im Jahr 2002 gezogen. Anfänglich wohnten wir in Ennetbürgen, wo auch unser Sohn Yannick geboren wurde. Als Schulrat konnte ich dort meine ersten Erfahrungen in der Politik sammeln. Mit der Geburt unserer Drillinge Matteo, Ranja und Tatjana entschlossen wir uns für den Bau eines Hauses im schönen Ennetmoos. In der Allwegmatte fühlen wir uns als Familie wohl und geniessen die guten nachbarschaftlichen Verhältnisse.

In der Freizeit sind wir in der Natur unterwegs: zu Fuss, per Mountainbike und im Winter mit den Skis. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Gemeinderat und die zahlreichen Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern von Ennetmoos.



Raphael Bodenmüller mit Familie

MARCO BRÜLISAUER

Liebe Ennetmooserinnen und Ennetmooser – auf diesem Weg möchte ich Ihnen allen für das Vertrauen danken und stelle mich mit einigen Zeilen gerne kurz vor. Doch wie soll ich mich vorstellen? Die wichtigsten Eckdaten wurden anlässlich der Gemeinderatswahlen schon erwähnt. Ganz einfach: Ich bin Marco, Vater, Hobbyvater, Partner, Freund, Götti, Bruder, Sohn, Gemeinderat, Ennetmooser, Versicherungs- und Vorsorgeberater, Nachbar und vieles mehr.

Neben all dem engagiere ich mich sehr stark für die Kultur. Seit rund sieben Jahren bin ich Co-Präsident des Vereins «Kultur Nidwalden». Dieser Verein ist der Betreiber des Jugendkulturhauses «Senkel», der in den letzten Jahren sehr im Umbruch war.

Alle Engagements, die ich betreibe, mache ich mit vollem Herzblut. Der Gemeinderat Ennetmoos ist ein solches Engagement. Bei den bevorstehenden Aufgaben in meinen Ressorts Kultur, Tourismus sowie Soziales möchte ich Ihnen dies beweisen. Einige Projekte schwirren in meinem Kopf, etliche Ideen möchten umgesetzt werden. Ich versichere Ihnen schon jetzt, dass ich auf den einen oder anderen von Ihnen in nächster Zeit diesbezüglich zukommen werde.

JSABEL JOLLER

Ich heisse Jsabel Joller und bin 36-jährig. Seit bald 13 Jahren lebe ich mit meinem Mann Johannes und unseren drei Töchtern Jana, Jasmin und Julia in Ennetmoos. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Stans. Nach meiner Ausbildung als Hotel-Rezeptionistin



Marco Brülisauer

habe ich einige Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Anschliessend war ich vier Jahre als Sekretärin bei der Weiterbildungsschule TEKÖ in Luzern tätig.

Nach der Geburt von Jasmin habe ich mich entschieden, die Zeit voll als Hausfrau und Mutter zu verbringen. Den Ausgleich zum Familienalltag fand ich als MuKi-Turnleiterin und im Vorstand der Frauengemeinschaft. Nun bin ich seit bald acht Jahren im Vorstand der Frauengemeinschaft tätig. Im Jahr 2021 übernahm ich das Präsidium.

Im vergangenen Schuljahr unterstützte ich als Klassenassistentin den Kindergarten Ennetmoos. So gewann ich einen neuen Einblick in den Schulalltag, was mir jetzt als Gemeinderätin in meinem Ressort Bildung zugutekommt. Ich kenne die Sichtweise als Mutter sowie auch als Lehrperson.

Ausserdem bin ich Mitglied im Organisationskomitee Mittagstisch und habe mich sehr dafür eingesetzt, dass das Pilot-Projekt Mittagstisch in Ennetmoos starten konnte. Auch vor Ort helfe ich regelmässig beim Mittagstisch mit.

Die Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie sowie mit Freunden und nehme am Vereinsleben teil. Zum Ausgleich bin ich oft in der Natur unterwegs. In der Natur tanke ich Kraft und Energie. Durch mein neues Amt als Gemeinderätin freue ich mich, aktiv das Gemeindeleben mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Ausserdem freue ich mich auf vielseitige Begegnungen mit tollen Gesprächen, spannende Projekte und ein zielorientiertes Miteinander zum Wohle der Gemeinde Ennetmoos.



Jsabel Joller



Die Vereidigung der drei neuen Gemeinderatsmitglieder

Ressortverteilung 2022 bis 2026 des Gemeinderates

Gemeindepräsident Roland Kaiser

Strategische Führung, Personal, allgemeine Verwaltung, Kommunikation, Gewerbe, Industrie und Handel, Abstimmungen und Wahlen, Hochwasserschutzprojekt Mel-/Rübibach, Informatik

Gemeindevizepäsidentin Regina Durrer

Finanzen, Versicherungen, Steuern, öffentliche Sicherheit (Feuerwehr, Bevölkerungsschutz, Schiessen)

Gemeinderat Werner Odermatt

Öffentliche Liegenschaften, Gebäude und Anlagen, Umwelt (KehrichtVerwertungsverband KVV, Entsorgung), Beleuchtung, Land- und Forstwirtschaft, Energie

Gemeinderat Marcel Penn

Hochbau und Planung, Natur- und Landschaftsschutz, Park- und Freizeitanlagen, öffentlicher Verkehr

Gemeinderat Raphael Bodenmüller

Strassen, Plätze, Entwässerung, Gewässerschutz, Bäche, Wasserversorgung

Gemeinderätin Jsabel Joller

Bildung, Pädagogik, Bibliothek, Musikschule

Gemeinderat Marco Brülisauer

Soziales, Jugendraum, Einbürgerungen, Friedhof und Bestattungen, Gesundheit, Teilungsamt, Kultur (Veranstaltungen, Vereine), Ennetmooser Fenster, Freizeit und Sport, Tourismus

Zusammensetzung der ständigen Kommissionen

Finanzkommission

René Schwegler (Präsident), Heinz Bachmann, Andreas Fochler, Albert Polat, Leif Roth

Gemeinderatsbüro

Roland Kaiser (Gemeindepräsident), Regina Durrer (Gemeindevizepäsidentin), Klaus Hess (Gemeindeschreiber)

Schulkommission

Jsabel Joller (Schulkommissionspräsidentin), Brigitte Liem, Matthias Strotz, Andreas Bossi (Schulleiter, beratend)

Personalkommission

Roland Kaiser (Gemeindepräsident), Regina Durrer (Gemeindevizepäsidentin), Jsabel Joller (Schulkommissionspräsidentin), Andreas Bossi (Schulleiter), Klaus Hess (Gemeindeschreiber)

Gemeindeführungsstab

Peter Scheuber (Stabchef), Roland Kaiser (Gemeindedienste, Stv.), Christian Gander (Feuerwehr), Elisabeth Britschgi-Viret (Samariter), Raphael Bodenmüller (Tiefbau), Martin Riesbacher (Bevölkerungsschutz), Klaus Hess (Verwaltung), Peter von Büren (Triage), Heinz Britschgi (Naturgefahren-Berater)

Baukommission

Marcel Penn (Präsident), Raphael Bodenmüller, Roger Anderhalden (Leiter Bauamt)

Technische Kommission

Raphael Bodenmüller (Präsident), Roland Kaiser, André Frank (Brunnenmeister), Peter Scheuber (Brunnenmeister-Stv.), Roger Anderhalden (Leiter Bauamt)

Feuerschutzkommission

Regina Durrer (Präsidentin), Christian Gander (Feuerwehrkommandant), Werner Liem, Beat Stöckli, Bruno Odermatt

Teilungsbehörde

Marco Brülisauer (Präsident), Klaus Hess (Gemeindeschreiber)

Einbürgerungskommission

Marco Brülisauer (Präsident), Roland Kaiser, Markus Walker, Klaus Hess (Gemeindeschreiber)

Liegenschaftskommission

Werner Odermatt (Präsident), Andreas Bossi (Schulleiter), Ueli Murer (Hauswart), André Frank (Leiter Liegenschaften)

Kommission für öffentlichen Verkehr

Marcel Penn (Präsident), Alois Disler, Jasna Jatsch, Margrith Schwitter, Andreas Bossi (Schulleiter)

Ennetmooser Fenster

Nadja Jatsch (Chefredaktion), Nicole Martin (Stv.), Marco Brülisauer (Gemeinderat), Brigitte Liem, Anja Käslin, Denise Pfister, Daniela Odermatt, Klaus Hess (Gemeindeschreiber)

Umwelt und Energie

Werner Odermatt (Präsident), Karl Barmettler, Heinz Britschgi, Alois Disler, Chantal Leuenberger

Friedhofskommission

Marco Brülisauer (Präsident), Judith Windlin (Kirchenratsvizepäsidentin), Carlos Gomes (Kirchenrat), Richard Wagner, Samira Scheuber (Friedhofverwaltung), Peter Scheuber (Bestatter, beratend)

Beirat Jugendraum

Marco Brülisauer (Gemeinderat), Markus Blöse (Pfarreileiter), Jsabel Joller (Schulkommissionspräsidentin), Manuela Odermatt (Kirchenrätin), Priska Schwitter (Leitungsteam)

Wahl- und Abstimmungsbüro

Büro

Roland Kaiser (Gemeindepräsident), Heinz Britschgi, Klaus Hess (Gemeindeschreiber), Samira Scheuber (Gemeindeschreiber-Stv.)

Mitglieder

Ilona Barmettler, Karl Barmettler, Thomas Bonfadelli, Alois Disler, Jasna Jatsch, Helen Odermatt, Saskja Odermatt, Sonja Odermatt, Valérie Progin-Aschwanden, Karin Walker

Aus der Gemeindekanzlei

ERFOLGREICHER LEHRABSCHLUSS

Unser Lernender **Loris Buser** hat seine Ausbildung als Kaufmann EFZ (Profil E) diesen Sommer erfolgreich abgeschlossen. Am 8. Juli 2022 durfte er in der Mehrzweckhalle Turmatt in Stans sein Fähigkeitszeugnis entgegennehmen. Wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

NEUE LERNENDE

Mein Name ist **Corin Flühler**. Ich bin 15 Jahre alt und komme aus Stans. Am 2. August 2022 habe ich meine Lehre als Kauffrau im Profil E bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos gestartet. Die abwechslungsreichen und spannenden Arbeiten gefallen mir sehr gut. Vor allem die Arbeit am Computer und am Schalter bereiten mir sehr viel Freude. Ich freue mich sehr auf diesen neuen

Lebensabschnitt. In meiner Freizeit spiele ich Fussball bei der FF-19 der SG Stans-Engelberg. Im Winter gehe ich sehr gerne Ski fahren. Zudem verbringe ich sehr gerne Zeit mit meinen Freunden.



Corin Flühler, neue Lernende

ARBEITSJUBILÄEN

Dieses Jahr können zwei Mitarbeitende ein Arbeitsjubiläum bei der Gemeinde Ennetmoos feiern:

Gemeindeschreiber **Klaus Hess** hat bereits sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Gemeinde. Er ist für die Anliegen der Bevölkerung und des Gemeinderates zuständig.

Claudia Christen feiert in diesem Jahr ihr 15-jähriges Jubiläum. Seit ihrer Lehre ist sie bei der Gemeinde Ennetmoos angestellt. Sie arbeitete als Leiterin Kanzlei und war für die Lohnbuchhaltung der Gemeinde zuständig. Nun ist sie in einem Teilzeitpensum im Steueramt tätig.

Wir wünschen beiden alles Gute für die Zukunft und danken für die jahrelange, zuverlässige Arbeit. Wir hoffen, dass wir noch lange auf die beiden zählen dürfen.

Markus Walker – der neue Landratspräsident

Am 29. Juni 2022 hat der Nidwaldner Landrat unseren Ennetmooser Landrat Markus Walker zum Landratspräsidenten und damit zum höchsten Nidwaldner gewählt. Wir gratulieren Markus Walker herzlich zu dieser ehrenvollen Wahl und wünschen ihm ein unvergessliches und erfolgreiches Präsidialjahr.

Unter der Leitung von Stefan von Holzen hat ein Organisationskomitee eine würdige Feier für Landratspräsident Markus Walker und Landammann Joe Christen aus Stans durchgeführt. Die Gemeinde Ennetmoos dankt allen Helferinnen und Helfern und ganz besonders unseren Vereinen. Es ist immer wieder eine Freude, wie viele Personen sich in unseren Vereinen und für unsere Gemeinde engagieren.



Kulturweg Drachenried am Dankeschön-Abend eröffnet

80 Jahre nach der Melioration erinnert neu ein Themenrundweg auf dem Drachenried an die Geschehnisse während des Zweiten Weltkriegs in Ennetmoos. Der Kulturweg wurde am 10. Juni 2022 feierlich eröffnet.

Das Drachenried leuchtete im Licht der warmen Abendsonne während sich rund 50 Personen um den Pflug aus dem Zweiten Weltkrieg eingangs Betti-Strasse versammelten. Zu Beginn des Dankeschönanlasses des Gemeinderates eröffnete die Projektgruppe, unter der Leitung von Nadja Jatsch, den Kulturweg Drachenried. Markus Blöse segnete in diesem feierlichen Rahmen den Weg. Der Pflug diente dabei als Symbol für das gemeinsame Bewältigen von Herausforderungen und das Zusammenstehen in schwierigen Zeiten.

GEDENKEN AN POLNISCHE INTERNIERTE

Unter den Gästen war auch Dr. Stephan Paradowski, Präsident der IG der Nachkommen internierter Polen in der Schweiz und direkter Nachkomme eines polnischen Internierten. Auf dem Kulturweg Drachenried wird in mehreren Stationen das Leben polnischer Internierter beleuchtet, die während des Zweiten Weltkriegs auf dem Drachenried lebten. Ohne die tatkräftige Mitwirkung der 120 polnischen Internierten, die beim Riedmatthof einquartiert waren, wäre das Vorhaben kaum realisierbar gewesen. Paradowski, der für die Einweihung mit seiner Schwester aus der Ostschweiz anreiste, lobte die ge-

leistete Arbeit für den Kulturweg und das Sichtbarmachen dieser Geschehnisse.

WAS SIE AUF DEM KULTURWEG ERWARTET

Was ist eine Melioration? Vor 80 Jahren haben viele Männer eine gewaltige Aufgabe gefasst. Das Ziel war, den damaligen Sumpfboden vom Drachenried in fruchtbares Ackerland zu verwandeln. Auf dem Kulturweg erfahren Sie viel über die anstrengenden Arbeiten beim Entwässern der Landflächen sowie das Pflügen und Bebauen des widerspenstigen Bodens im Drachenried.

Doch warum waren überhaupt polnische Internierte in der Schweiz? Welche Erinnerungen an diese Zeit finden wir noch bei Einheimischen? Diese und viele weitere Antworten finden Sie in den Stationen des Kulturweges. Die Berichte von Zeitzeugen hat die Projektgruppe mit viel Engagement in die Stationen eingearbeitet. Die Texte sind mit Originalfotos von Leonard von Matt unterlegt, damit Sie sich ein lebendiges Bild machen können, was damals hier in Ennetmoos passiert ist.

DANKESCHÖN

Der Abend stand ganz unter dem Motto des «Danke-Sagens». Nadja Jatsch dankte an der Einweihung allen Personen, die zum Gelingen des Projekts «Kulturweg Drachenried» beigetragen haben. Ohne ein Miteinander wäre dieser Kulturweg nicht entstanden. Neben den Mitgliedern des Projektteams, Re-

gina Durrer und Seraphin Durrer, Mitarbeitende der Gemeinde und Interviewpartnern, erwähnte sie die Sponsoren, die mit ihrem finanziellen Beitrag ein wichtiges Fundament für den Kulturweg gelegt haben.

Beim Grillplausch, der auf dem Pausenplatz beim Schulhaus Morgenstern stattfand, ergriff Stefan von Holzen, Gemeindepräsident a. D., die Gelegenheit, den anwesenden Personen zu danken. Eingeladen waren alle, die sich in verschiedenen Gremien und Kommissionen der Gemeinde einsetzen. Es ist immer wieder beeindruckend, wie viele Personen sich tagtäglich für das Wohl der Gemeinde engagieren. Vielen Dank!



Unterwegs auf dem Kulturweg

Auf dem **Rundweg auf dem Drachenried** befinden sich **QR-Codes auf Steinstelen**. Scannen Sie mit Ihrem **Handy die Codes** und tauchen Sie in das Thema der Station ein. Sie gelangen mit dem Code auf eine Webseite, wo Sie zahlreiche Informationen in Form von Podcasts, Fotos, Texten und weiterführenden Links finden.

Auf der **Gemeindekanzlei** ist eine **informative Broschüre** über die verschiedenen Stationen des Kulturweges erhältlich. Die Broschüre ist ein hilfreicher Begleiter, wenn Sie ohne Handy auf dem Kulturweg unterwegs sind.

Sofern Sie die Inhalte des Kulturweges bequem zu Hause ansehen und hören möchten, finden Sie die Inhalte der Stationen auch auf der **Webseite der Gemeinde Ennetmoos: www.ennetmoos.ch/kulturwegdrachenried**





Mein Blackout

Obwohl der Wecker nicht klingelt und seinen Geist gar ganz aufgegeben hat, bahnt sich heute kein erfreulicher Tag an. Irgendwie fröstelt es mich und dies liegt nicht nur an den eisigen Temperaturen draussen. Die zwei Meter vom Bett ins Bad kann ich wie gewohnt im Dunkeln gehen. Dass im Bad keines der Lichter brennen will, ärgert mich. Auch die WC-Spülung gurgelt nur so vor sich hin. Weiter geht es in die Dusche, aber auch dort erwarten mich nur ein paar Tropfen eiskaltes Wasser. Die von meiner Dentalhygienikerin empfohlene Zahnbürste bringe ich partout nicht zum Laufen. Aber die Zähne kann ich auch mit den wenigen noch in der Leitung vorhandenen Wassertropfen putzen, denn die elektrische Zahnbürste funktioniert zum Glück auch ohne geladenen Akku. Leider erweist sich der manuelle Betrieb beim Rasierapparat bedeutend schwieriger. Hier entpuppt sich die Dunkelheit verbunden mit der fehlenden Elektrizität als zu grosses Handicap. Unrasiert taste ich mich zum Sicherungskasten. Soweit ich dies fühlen kann, scheint mit den Sicherungen alles in Ordnung zu sein. Was ich von der Komfortlüftung nicht behaupten kann. Heute streikt die Lüftung und der Komfort war auch schon bedeutend höher.

Am Morgen geht bei mir nichts ohne einen Espresso. Heute sogar wortwörtlich. Wohl finde ich den Kaffeepad von La Semeuse und auch die Kaffeemaschine könnte ich im Schlaf bedienen. Aber dies nützt mir heute gar nichts. Wenigstens würde ich meinen

Espresso schwarz trinken, weil mir diesen traurigen Blick in den Kühlschrank erspart. Der Kühlschrank ist nun ein normaler Schrank – ohne Kühlung und ohne Licht.

Dass die Zeitung heute nicht im Briefkasten liegt, mag ich verkraften. Das Licht, um diese zu lesen, wäre mir eh nicht aufgegangen. Auch der Druck auf den On-Schalter bei meinem Handy und meinem PC ist heute vergeblich. Immerhin die Taschenlampe beim Handy brennt. Aber da der Akku gestern beinahe leer war, ist dies auch nur ein kurzes Erfolgserlebnis. Nun möchte ich wenigstens das erste Licht des neuen Tages in die Wohnung lassen, aber die elektrischen Rollläden verhindern dies erfolgreich. Sie bleiben, wo sie sind.

Wie bin ich froh, dass ich nun endlich ins Büro kann. Auf den Lift zur Tiefgarage warte ich vergeblich, so dass ich zu Fuss ins Untergeschoss gehe. Dass sich hier das Abwasser unseres Hauses sammelt und auf die Pumpe wartet, rieche ich heute Morgen noch nicht. Auf meinen Citroën ist Verlass wie eh und je. Im Autoradio höre ich, dass wir in der Schweiz einen Blackout haben. Oh, sofort ins Büro. Als Gemeindeschreiber bin ich Mitglied des Gemeindeführungsstabes und muss mich nun möglichst schnell mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Führungsstab austauschen. Der schnellstmögliche Weg wird mir jedoch vom automatischen Garagentor verwehrt. Nachdem mir ein Mitbewohner das Tor manuell geöffnet hat, fahre ich nach Ennetmoos.

Als ich in der ungewohnten Dunkelheit zum Gemeindehaus fahre, denke ich, in welcher glücklicher Lage ich mit dem vollgetankten Auto bin. Meine Informationen auf dem Mobiltelefon wären nicht verfügbar – kein Billett, kein Covid-Zertifikat, kein Twint, überhaupt nichts. Auch mein bevorzugter Bancomat ist seltsam dunkel. So auch die Tankstelle. Vom Stromunterbruch sind nicht nur Elektroautos und -velos betroffen, ohne Strom sind auch die Tankstellen ausser Betrieb. Und auch die Züge und die Barrieren.

Nun endlich ins Büro. Mein Badge nützt mir auch als Gemeindeschreiber herzlich wenig. Die Türe macht keinen Wank. Zum Glück kommt der Gemeindepräsident mit seinem Schlüssel. Wenigstens der Zugang zum Sitzungszimmer ist nun möglich. Der Zugang zum Schalter und zum Büro ist aber wieder durch eine Türe elektronisch gesichert. Glücklicherweise ist der Stabschef als Hauswart im Besitz eines Schlüssels und endlich ist der Zugang zum Notebook gewährleistet. Aber auch hier folgt die grosse Ernüchterung – weder Telefon noch Notebook lassen sich in Gang bringen. Auch im Gemeindehaus verhindern die elektrischen Rollläden den Eintritt von Tageslicht in die Räume. Dies erspart mir wenigstens den Anblick in das ehemals beheizte Aquarium. Die Fische kommen offenbar mit den veränderten Bedingungen noch schlechter zurecht.

Ihr Blackout

Wie sieht Ihr Strom-Blackout aus? Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie ein Stromausfall Ihren Tagesablauf verändern würde? Falls nicht, dann bitten wir Sie, dies nun zu machen. Die Lage ist ernst. Doch wenn wir uns alle auf den Ernstfall vorbereiten, bewältigen wir auch die schwierige Situation der Strommangellage oder gar des Blackouts.

Im Internet finden Sie (heute mit Strom) viele nützliche Hinweise für die Lebensmittelzubereitung ohne Strom. Dies gehört in jeden Haushalt zum Notvorrat:

- ✓ 9 Liter Wasser pro Person
- ✓ Lebensmittel für eine Woche (Reis, Teigwaren, Öl, Konserven, Mehl, Trockenfleisch, Fertiggerichte, Hartkäse, Bouillon, Salz, Pfeffer, Hülsenfrüchte, UHT-Milch, Zucker, Honig, Nüsse, Dörrfrüchte

- ✓ batteriebetriebenes Radio
- ✓ Taschenlampe
- ✓ Ersatzbatterien
- ✓ Kerzen, Streichhölzer, Feuerzeug
- ✓ Gaskocher, Rechaud
- ✓ Bargeld
- ✓ Seife
- ✓ 50 Hygienemasken pro Person
- ✓ persönliche Medikamente

Sollten Sie **während eines Strom-Blackouts einen Notfall haben**, begeben Sie sich zum **Gemeindehaus oder zum Notfalltreffpunkt im Schulhaus Morgenstern**. Die Gemeinde gewährleistet die Kommunikation mit mobilen Lautsprecheranlagen und Flugblättern. Sprechen Sie sich bitte auch frühzeitig mit der Nachbarschaft ab, wie Sie miteinander im Notfall den Kontakt halten.

Bund, Kanton und Gemeinden bereiten sich auf den Notfall vor. In der Gemeinde Ennetmoos muss beispielsweise jeder Liter Wasser gepumpt werden. Wir

sind sehr abhängig vom Strom. Da uns das bekannt ist, können wir uns gezielt vorbereiten.

Wir wissen jedoch nicht, welche besonderen existenziellen Bedürfnisse Sie haben. Benötigen Sie Strom, um gesundheitliche Probleme zu lindern oder zu verhindern? Dann melden Sie sich bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos per Telefon 041 618 20 00 oder per E-Mail an klaus.hess@ennetmoos.ch. Wir werden versuchen, mit Ihnen für viele Eventualitäten eine Lösung zu finden.

Machen Sie sich heute Gedanken für den Notfall. Falls dieser nicht eintreten wird, umso besser. Dann können wir unser Fondue aus dem Notvorrat auch noch im nächsten Frühjahr essen.

Das Projekt «Generationenwohnen» nimmt Gestalt an

Die Gemeinde Ennetmoos hat von einer Privatperson, welche derzeit nicht genannt werden möchte, eine unglaublich hohe Spende von 5 Millionen Franken erhalten. Das Geld ist zwingend für das Projekt «Generationenwohnen» in der Gemeinde einzusetzen. Die Gemeinde Ennetmoos soll mit der Spende sozial schwächeren und finanziell nicht auf Rosen gebetteten Personen preisgünstigen Wohnraum zur Verfügung stellen.

An dieser Stelle danken der Gemeinderat und die gesamte Bevölkerung von Ennetmoos für diesen überwältigenden Betrag. Ein ganz, ganz grosses und herzliches Dankeschön!

Für den Gemeinderat ist diese Spende auch eine grosse Verpflichtung. Mit einem Reglement wird sichergestellt, dass mit der Spende wirklich auch finanziell schlechter gestellten Personen nachhaltig günstiger Wohnraum zur Verfügung gestellt wird.

Das Projekt ist auf gutem Weg. Die Gemeindeversammlung hat im Frühjahr 2022 dem Kauf des Grundstücks

Nr. 338 von Paul Liem-Kathriner zugestimmt. Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle auch Paul und Doris Liem für die angenehme Zusammenarbeit und das gute Kaufangebot.

Die Baudirektion Nidwalden hat zudem mit Entscheid vom 20. Juni 2022 den Gestaltungsplan genehmigt. Bis im Frühjahr 2023 wird der Gemeinderat mit einer Arbeitsgruppe das Bauprojekt sowie den Baukredit vorbereiten. Derzeit ist vorgesehen, diesen Ent-

scheid der Gemeindeversammlung im Frühjahr 2023 zu unterbreiten. Wenn alles planmässig verläuft, könnte nach Erteilung der Baubewilligung und den Arbeitsvergaben im Herbst 2023 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Der Gemeinderat dankt nochmals ganz herzlich für die ausserordentliche Spende. Er wird sich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass der Beitrag gut und im Sinne der Schenkung verwendet wird.



Herzliche Gratulation zum Erfolg am Innerschweizer Schwingfest



Stolzer Gewinner des Kranzes: Christian Odermatt

Wildbienen – unverzichtbare Helferinnen

Als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen übernehmen die Wildbienen eine zentrale Rolle für den Erhalt der Biodiversität. Doch mehr als die Hälfte der in der Schweiz vorkommenden Wildbienenarten ist gefährdet. Was kann man dagegen tun?

In der Schweiz gibt es rund 600 Bienenarten, aber die meisten von uns kennen nur eine davon: die Honigbiene. Im Unterschied zur Honigbiene lebt die Mehrheit der Wildbienen nicht in einem Staat, sondern als unauffällige Einsiedlerinnen. Da die Wildbienen bereits bei tieferen Temperaturen fliegen, sind sie für die Bestäubung der Wild- und Nutzpflanzen sehr wichtig.

NEUE WILDBIENENARTEN FÜR NIDWALDEN

An den GEO-Tagen der Natur 2021 wurden am Bürgenberg 54 Wildbienenarten gefunden. Darunter waren fünf Arten, die erstmals im Kanton Nidwalden nachgewiesen wurden. Beispielsweise die seltene Langschwanz-Kegelbiene (*Coelioxys elongata*). Sie legt ihre Eier in die Nester anderer Bienenarten, welche in alten Käferfrassgängen in Totholz oder in anderen Hohlräumen nisten.

Die Wald-Maskenbiene (*Hylaeus rinki*) wurde erstmals in Nidwalden und gleich an mehreren Standorten gefunden. Sie lebt bevorzugt an Waldrändern und auf Waldlichtungen, wo sie ihre Nester in selbstgenagten Gängen in dünnen, markhaltigen Stängeln von Brombeeren und Himbeeren anlegt.

Eine in Nidwalden bereits bekannte aber seltene Entdeckung war die Knautien-Sandbiene (*Andrena hattorfiana*). Sie besucht nur die Blüten von Witwenblumen (*Knautia*) und Skabiosen (*Scabiosa*) und ist daher auf ein üppiges Angebot solcher Blüten bis im August angewiesen. In unmittelbarer Nähe benötigt sie zudem offene, besonnte Bodenstellen für die Nestanlage in selbstgegrabenen Gängen im Boden.

BEDROHTE BESTÄUBERINNEN

Mehr als die Hälfte der in der Schweiz vorkommenden Wildbienenarten sind gefährdet. Offene Flächen werden versiegelt, Strukturen verschwinden und die Pflanzenvielfalt – und mit ihr das Nahrungsangebot – wird kleiner. Doch was kann man dagegen tun?

MUT ZU UNORDNUNG IN UNSEREN GÄRTEN!

Mit einer naturnahen Gestaltung und Bewirtschaftung unserer Gärten können wir viel für die Wildbienen bewirken. Als einfacher Grundsatz gilt: Mut zu Unordnung. Von grosser Bedeutung für Wildbienen ist, dass es in der Nähe von möglichen Nistplätzen (in einem Radius von 100 bis 300 m) von Mai bis Oktober ein genügend grosses und vielfältiges Blütenangebot hat. Denn je grösser die Distanz zwischen Nistplatz und Blütenangebot, desto mehr Energie verbrauchen die Wildbienen für die Ernährung ihrer Nachkommen und dadurch schwindet ihre Überlebenschance.

GEDECKTER TISCH FÜRS GANZE JAHR

Um die Vielfalt der fleissigen Helferinnen zu erhalten, braucht es vom Frühjahr bis in den Spätherbst ein grosses und vielfältiges Blütenangebot. Viele Wildbienenarten sind hoch spezialisiert und zwingend auf das Vorkommen von einheimischen Wildpflanzen angewiesen. Ein möglichst vielfältiges Angebot an einheimischen Pflanzen ist für die Wildbienen zentral.

VERSTECKTE PLÄTZE ZUM RUHEN, NISTEN UND ÜBERWINTERN

Verschiedene Strukturen wie Totholz, stehen gelassene Pflanzenstängel oder auch offene, sandige Flächen sind wertvolle Elemente in einem naturnahen Garten. Sie bieten den Wildbienen, aber auch zahlreichen anderen Tieren, wertvolle Nistplätze. Drei Viertel der Wild-

bienen nisten in selbstgegrabenen Gängen im Boden. Dafür brauchen sie sonnige, offene und ungestörte Bodenstellen. Da sich die Brut der Bienen während dem Winter in den Nestern entwickelt, sollten die Pflanzenstängel und Schneckenhäuser bis im Frühjahr liegen oder stehengelassen werden. Denn sonst geht eine ganze Brut verloren.

BLUMENWIESE STATT ZIERRASEN

Ein Zierrasen bietet Tieren weder Nahrung noch Unterschlupf. Wenn keine Spiel- oder Liegeflächen benötigt werden, kann stattdessen eine bunte Blumenwiese angelegt werden, die zahlreichen Tieren Nahrung und Unterschlupf bietet.

Im Einsatz für die Wildbienen

Im Rahmen der «Aktion Hase & Co.» führen Pro Natura Unterwalden und Uri 2022 ein Pilotprojekt zur Förderung der Wildbienen auf landwirtschaftlichen Betrieben durch. Dabei erhalten die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter eine kostenlose Beratung, wie sie auf ihrem Betrieb die Wildbienen optimal fördern können. Die Erfahrungen dieses Pilotprojekts bilden die Grundlage für ein zweijähriges Folgeprojekt zur Wildbienenförderung in Unterwalden und Uri.

Für Fragen steht Ihnen die Projektleiterin, Katherine Schmid, gerne zur Verfügung:
katherine.schmid@pronatura.ch
oder Telefon 076 724 67 00.



Totholz im Garten bietet Nistplätze für verschiedene Wildbienenarten und Unterschlupf für viele andere Tiere (Foto: Pro Natura)

Was macht der Regionalentwicklungsverband Nidwalden & Engelberg?

Der Regionalentwicklungsverband Nidwalden & Engelberg setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden des Kantons Nidwalden, der Gemeinde Engelberg sowie einer Vertretung von Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg zusammen. Im Auftrag der Kantone Obwalden und Nidwalden übernimmt er wichtige Aufgaben bei der Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) in den Nidwaldner Gemeinden sowie in Engelberg.

Mit der NRP wollen der Bund und die Kantone die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Aktivitäten verbessern, Innovationen und Wertschöpfung generieren sowie die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken.

EINE AUSWAHL AN UNTERSTÜTZTEN PROJEKTEN

Zukunftsprojekt Maria Rickenbach

Mit dem Projekt soll die Grundlage dafür geschaffen werden, dass Maria Rickenbach touristisch attraktiv bleibt und das vorhandene Potential genutzt werden kann. Für die Grundlagen- und Konzeptarbeiten hat der Kanton Nidwalden einen NRP-Beitrag von CHF 60'000.– zugesichert.

Machbarkeitsstudie Wirzweli-Seeli

Dieses Projekt prüft die Anlegung eines kleinen Seelis auf dem Wirzweli, das sowohl im Winter wie auch im Sommer

touristisch genutzt werden könnte. Der Kanton Nidwalden hat für das Projekt einen NRP-Beitrag von CHF 20'000.– gesprochen.

Attraktivierung Dorfzentrum

Eine breite Projektgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Engelberg, Bergbahnunternehmen, Hotels und Restaurants, Gewerbe, Landwirtschaft, Transportunternehmen sowie des Klosters und der Sportmittelschule Engelberg ist zum Schluss gekommen, dass es für die Tourismusdestination Engelberg von hoher strategischer Bedeutung ist, das Dorfzentrum durch Vernetzung und Belebung aufzuwerten. Um diese Aufwertung herbeizuführen, hat der Kanton Obwalden ein entsprechendes Projekt mit einem NRP-Beitrag von CHF 40'000.– unterstützt.

Tell Rides

Mit Tell Rides soll eine Marke für exklusive Mountainbiketouren in der Zentralschweiz entstehen. Dabei soll der Vierwaldstättersee stark in das Angebot mit eingebaut werden. Tell Rides will den See auch als Transportweg nutzen. Dies, indem ein Boot als Shuttle eingesetzt wird. So eröffnen sich neue attraktive Tourenmöglichkeiten, die allein mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht machbar wären. Von diesem innovativen Angebot sollen diverse touristische Leistungsträger innerhalb der

Mountainbike-Region Zentralschweiz profitieren. Der Kanton Nidwalden hat das Gesuch mit einem NRP-Beitrag von CHF 10'000.– unterstützt.

Regionales Ruderzentrum Seeclub Stansstad

Der Seeclub Stansstad wurde 2019 mit einem zinslosen NRP-Darlehen über CHF 200'000.– für die Erneuerung des Bootshauses unterstützt. Dies, weil Teile der Infrastruktur auch anderen Organisationen zur Verfügung gestellt werden und mittels Kursen und Events zur Steigerung des Tourismus beigetragen wird.

Eine Auswahl an weiteren unterstützten Gesuchen ist auf unserer Webseite aufgeschaltet. Zudem finden Sie dort auch weiterführende Informationen zu den NRP-Umsetzungsprogrammen von Nidwalden und Obwalden. Das Gesuchsformular steht ebenfalls zum Download bereit.

WAS KANN UNTERSTÜTZT WERDEN?

Konzepte, Machbarkeitsstudien oder Entwicklungsstrategien können mit à fonds perdu-Beiträgen unterstützt werden. Infrastrukturprojekte können mit Darlehen unterstützt werden. Die genauen Voraussetzungen dazu sind auf der unten stehenden Webseite erläutert.

PROJEKTTRÄGER

Projekte können von regionalen Akteurinnen und Akteuren jeglicher Art – Regionen, Gemeinden, Unternehmen, Verbänden, weiteren Institutionen, Organisationen usw. – lanciert und umgesetzt werden. Die Verantwortung für die operative Durchführung liegt bei der Projektträgerschaft und der von dieser beauftragten Projektleitung.

Beatrice Richard-Ruf
Regionalentwicklungsverband
Nidwalden & Engelberg



**Regionalentwicklungsverband
Nidwalden & Engelberg**

Haben Sie eine innovative Idee, welche Sie realisieren möchten? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
richard.beatrice@hotmail.com
www.rev-nw-engelberg.ch



Drehscheibe Nidwalden

2013 wurde die Idee einer Plattform für soziale Kontakte und Vernetzung in die Tat umgesetzt. Einwohnerinnen und Einwohner unseres Kantons können seither persönliche Dienstleistungen anbieten oder beziehen. Die Drehscheibe Nidwalden ist ein Projekt von Pro Senectute Nidwalden.

Die Drehscheibe vermittelt zwischen Suchenden und Anbietenden von Dienstleistungen. Es werden folgende Dienstleistungen angeboten: Begleitung bei Behördengängen, Einkäufen und kulturellen Veranstaltungen, Besuche, Fahrdienste, Hilfestellung mit Tablets, Handys, PC, Radio, Ticketautomaten, kurzzeitige Hilfe im Garten oder der Umgebung, einfache handwerkliche und textile Arbeiten, kurzzeitige Hilfe im Haushalt, Betreuung von Haustieren oder kreatives Gestalten. Seit die Drehscheibe zu drehen begonnen hat, erfolgten 450 erfolgreiche Vermittlungen.

Beispiel aus der gängigen Praxis: Eine alleinstehende Person brauchte neue Kleider. Da ihre Angehörigen auswärts wohnen, richtete sie eine Anfrage an die Drehscheibe. Dank der Vermittlung konnte der Kleiderkauf zeitnah getätigt und der Auftrag zur Zufriedenheit ausgeführt werden.

Die Dienstleistungen sind individuelle Angebote, die auf freiwilliger Basis und grundsätzlich kostenlos erfolgen (ausser Fahrdienste). Personen, die bereit sind, Dienstleistungen anzubieten, oder solche, die das Bedürfnis haben, eine Dienstleistung anzufordern, sind bei der Drehscheibe Nidwalden jederzeit willkommen. Eine Konkurrenzierung zu bestehenden Angeboten oder professionellen Anbietern soll vermieden werden.

Die Drehscheibe ist nicht nur für Seniorinnen und Senioren zugänglich. Es gibt keine unmittelbare Altersgrenze. Je-

doch sollte bei jeder Vermittlung eine Person über 55 Jahre alt sein.

Für den Betrieb der Drehscheibe sorgt ein siebenköpfiges Team, das sich alle zwei Monate zu einer Sitzung trifft. Mitglieder des Teams sind jeweils am Freitag von 09.00 bis 11.00 Uhr bei Pro Senectute Nidwalden erreichbar. An jedem letzten Freitag im Monat sind alle bei der Drehscheibe eingeschriebenen Personen zu einem offenen Treffen eingeladen. Auch Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Zudem kann die Drehscheibe auch während der Woche per Telefon oder E-Mail erreicht werden.

Pro Senectute Nidwalden

Drehscheibe
Nägeligasse 25, 6370 Stans
Telefon 079 688 07 02
info@drehscheibe-nw.ch
www.drehscheibe-nw.ch



Lisbeth Grendelmeier, Edi Müller, Heidi Mathis, Bea Kaiser, Frieda Schmidiger, Max Wyrtsch, Marlis Scheuber

Eltern-Beratung im Wandel der Zeit



Quelle: Elternberatung Basel-Stadt, Patrick Sayer

Die Mütter- und Väterberatung (MVB) der Spitex Nidwalden begleitet Eltern mit Kindern ab Geburt bis im Alter von fünf Jahren in verschiedensten Themen.

War die Beratung früher vor allem bekannt dafür, dass Säuglinge gewogen und gemessen wurden, so hat sich die Arbeit der Beraterinnen in den letzten Jahren analog dem gesellschaftlichen Wandel ebenso stark verändert und weiterentwickelt. Die Themen bewegen sich rund um Gesundheit, Entwicklung und Erziehung der Kinder, Rollenfindung der Eltern bis zur Vorbereitung für den Kindergarten. Das Ziel dabei bleibt, dass sich die Kinder körperlich, geistig und seelisch bestmöglich entwickeln können, und die Eltern in der Begleitung ihrer Kinder gestärkt werden.

Auch in Nidwalden leben zunehmend Familien, welche nicht auf ein unterstützendes, familiäres Netz zugreifen können. Entweder leben weitere Familienangehörige nicht in der Nähe oder Grosseltern sind selber noch im Arbeitsprozess eingebunden. Hier vermittelt die MVB Kontaktpersonen oder hilft bei der Organisation von Entlastungsdiensten.

Beratungen werden telefonisch, per E-Mail oder Video, bei der Familie zuhause oder in der Beratungsstelle der

Gemeinde und auf Voranmeldung angeboten. Zudem bieten die Beraterinnen auf Anfrage auch Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit den Eltern-Kind-Treffs an oder sind bei einigen Eltern-Kind-Treffs als Ansprechpartnerinnen vor Ort.

FRÜHFÖRDERPROJEKT GUSTAF

Die Fachstelle mit drei Beraterinnen arbeitet eng mit inner- und ausserkantonalen Fachstellen im Frühbereich zusammen und kann so Familien mit spezifischen Fragen auch in sozialen, finanziellen oder die Psyche betreffende Themen passende Angebote und Beratung vermitteln. Zudem ist sie als eine der Anlauf- und Koordinationsstellen Teil des Frühförderprojektes «Guter Start ins Familienleben» (GUSTAF, www.gustaf.ch).

Mit dem Hausbesuchsprogramm «Aufsuchende Elternarbeit» konnte in den letzten acht Jahren bereits wertvolle Arbeit in der Begleitung von Eltern in besonderen Belastungssituationen geleistet werden. Dabei hat sich gezeigt, dass einheimische Familien diese Begleitung zu gleichen Teilen wie Familien mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen haben. Ende 2021 konnte dieses Projekt, welches durch die Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung und Integration des Kantons Nidwalden ermöglicht wurde, in ein

ständiges Angebot überführt werden. Die Gemeinden haben den Mehrwert der Begleitungen bei den Familien zu Hause erkannt und unterstützen diese Arbeit weiter. So können weiterhin alle Familien diesen Dienst kostenlos nutzen. Dies wird auch vom Fachverband empfohlen und praktisch in der ganzen Schweiz so gehandhabt.

Die frühe Kindheit ist eine äusserst entscheidende Lebensphase. Kinder, welche hier gut begleitet sind, haben bessere Startchancen in der Schule, was sich wiederum nachweislich durch den kleineren Einsatz von aufwändigen Massnahmen bezahlt macht.

Erika Liem Gander, Teamleiterin MVB



Spitex Nidwalden
Mütter-/Väterberatung
Ennetmooserstrasse 23
6370 Stans
Telefon 041 611 19 90
muevae@spitexnw.ch
[www.spitexnw.ch/
muetter-vaeterberatung](http://www.spitexnw.ch/muetter-vaeterberatung)

Aus der Schulleitung

DRACHENSTARK – UNSER JAHRESMOTTO

Was hat das Jahresmotto «drachenstark» mit der Schule Ennetmoos zu tun? Ganz viel. Das Gemeindewappen von Ennetmoos zeigt einen feuerspeien- den Drachen, der von einem abgebro- chenen Speer durchbohrt ist. Das Wap- pen wurde 1905 von Staatsarchivar Dr. Robert Durrer im Auftrag des Gemein- derates geschaffen. Es erinnert an den



Drachen, welcher der Sage nach im En- netmooser Drachenloch gehaust haben soll und von Struthan von Winkelried getötet worden sei.

Drachen sind auch das Thema für das grosse **Schultheaterprojekt** während zwei Projektwochen in der ersten und zweiten Maiwoche 2023. Alle Schüle- rinnen und Schüler erarbeiten mit ih- ren Lehrpersonen in drei Gruppen Kin- dergarten (KG)/Unterstufe (US) und drei Gruppen Mittelstufe 1 (MS 1) und



Mittelstufe 2 (MS 2) sechs verschiede- ne Kurztheater mit abenteuerlichen Kurzgeschichten. Begleitet werden die Schauspielenden von den Theaterpäd- agoginnen Maria und Anna Gallati.

Die Aufführungen finden am frühen Abend des 12. Mai 2023 und am Samstag- morgen, 13. Mai 2023 an sechs Stationen im und rund um das Schulhaus St. Jakob statt. Ein drachenstarkes Projekt!

Das Jahresmotto «drachenstark» be- gleitet uns durch das neue Schuljahr. Drachenstark wollen wir alle sein und werden:

- stark im Zusammenleben in der Klas- se und in der Schule
- stark im Lernen, Üben, Neugierig sein
- stark im Bewegen, Musizieren, Gestal- ten, Erfinden
- stark auch in den Gefühlen: sich freu- en, traurig sein, sich zumuten, sich öff- nen, loslassen
- stark im Streit und Konflikte lösen
- stark ist es auch, wenn unsere Mäd- chen und Knaben motiviert durch die Welt gehen und das auch zeigen

Drachenstark ist es, dass der Ge- meinderat für dieses und das nächste Schuljahr Kevin Roos, Primarlehrer der MS 1, die Chance gibt, sich mit ei- nem 20 %-Pensum in die Aufgaben der Schulleitung einarbeiten zu können. So erhält er das Rüstzeug, um voraus- sichtlich im Sommer 2024 die Schule Ennetmoos als Schulleiter gestalten und führen zu können. Er wird im Frühjahr 2023 mit dem Schulleitungs- studium an der Pädagogischen Hoch- schule Luzern beginnen und im No- vember 2024 abschliessen. Kevin Roos ist für die personelle Führung der Lehrpersonen aus der Unterstufe und für die Leitung der Pädagogi- schen Fachgruppe verantwortlich.

Drachenstark ist, wer «loslassen und losgelassen werden» kann. Loslassen ist ein immerwährendes Elternthema, egal ob das Kind in die Spielgruppe, Kin- dergarten oder Primarschule geht. Loslassen findet in der Pubertät statt. Loslassen gehört auch zum jungen Er- wachsenenalter mit der Ausbildung und den damit verbundenen zeitlichen und örtlichen Unabhängigkeiten eines Kin- des. Eltern, die loslassen können, stär- ken das Selbstbewusstsein, die Selbst- verantwortung und das Selbstvertrauen ihres Kindes. Ein Elternabend der El- ternmitwirkung nimmt das «Loslassen und losgelassen werden» mit einer Er- ziehungsberaterin auf. Mehr dazu lesen Sie im Bericht der Elternmitwirkung auf Seite 17.

97 drachenstarke Mädchen und 103 dra- chenstarke Jungs besuchen den Kinder- garten und die Primarschule in Ennet- moos, zwei Lehrer und 26 Lehrerinnen bilden das Lehrpersonenteam. Die Schülerinnen und Schüler werden in drei Kindergarten- und acht Primar- klassen unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern, Schul- leitung, Schulverwaltung und die Schul- kommission sind im Schuljahr 2022/23 gemeinsam «drachenstark unterwegs».

Schultheater 2022 / 23
drachenstark



Schulstart der ORS Stans im August 2022

SCHULSTART AN DER ORS STANS

Der erste Schultag sowie das ganze Schuljahr stehen im Zeichen des 50 Jahre Jubiläums von Jugend und Sport. Aus diesem Grund studierten die Lehrpersonen mit allen Klassen den vom Bundesamt für Sport konzipierten Jubiläumstanz ein und tanzten diesen zum Abschluss des ersten Schultags gemeinsam auf dem Pausenplatz. Ein bewegter und eindrücklicher Start mit rund 250 Tänzerinnen und Tänzern. Eine nächste Darbietung fand anlässlich des eigentlichen Jubiläumstags am 16. September 2022 statt.

Im aktuellen Schuljahr liegt der Fokus neben «Bewegung» auch auf der Überprüfung einer integrativen Werkschulform. So sind die Schülerinnen und Schüler ab dem aktuellen Schuljahr grundsätzlich und wenn immer möglich und zielführend mit den Regelklassen der Orientierungsschule (ORS) unterwegs. In den kommenden zwei Jahren sammeln wir Erfahrungen zu noch individualisierteren Lernprozessen für Schülerinnen und Schüler. Dabei profitiert die gesamte Oberstufe weiterhin von der wertvollen Unterstützung und Arbeit durch die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) und die Lehrpersonen für Integrative Förderung (IF).

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Auf allen Stufen unterrichten neue Lehrpersonen als Klassenlehrerinnen und/oder Fachlehrpersonen.

In der Mai-Ausgabe 2022 des Ennetmooser Fensters begrüßten wir bereits: Sarina Huser, Klassenlehrerin Kindergarten, Patrizia Imhof, Schulische Heilpädagogin Kindergarten, Sandra Lussi, Klassenlehrerin Unterstufe 1./2. A, Patrizia Gisler, Klassenlehrerin Mittelstufe 2 3./4. B und Corinne Frunz, Musikalische Grundschule Kindergarten/Unterstufe.

Wir heissen weitere Lehrerinnen in unserem Team willkommen:

Alexandra Gasser, Kindergarten B in einem Teilpensum



«Drachenstark» finde ich die Arbeit mit den Vorschulkindern. Ich freue mich sehr auf das kommende Schuljahr, in welchem ich ein kleines Pensum im Kindergarten Ennetmoos übernehmen werde. Ich bin Alexandra Gasser, wohne

in St. Jakob und habe selbst einen Sohn, der die Primarschule in Ennetmoos besucht hat. Neben dem kleinen Pensum im Kindergarten arbeite ich als Gruppenleiterin in der Kindertagesstätte «Zaubercheschte» Inwil.

«Drachenstark» finde ich die Kinder. Ich erlebe sie oft direkt, offen, ehrlich, unkompliziert, neugierig, spontan, kreativ, naturverbunden, fröhlich, humorvoll und bewegungsfreudig. All das mag ich. Sie begeistern mich immer wieder aufs Neue und sie halten mich flexibel, wandelbar und immer in Bewegung. Kurz gesagt: Ich freue mich auf ein Stück Heimat.

Fabienne Nick, Studentin, Fachlehrerin Deutsch als Zweitsprache (DaZ)



Ich bin 28 Jahre alt und wohne in Ennetbürgen. Diesen Herbst startete ich mein letztes Ausbildungsjahr an der PH Luzern. Durch verschiedene Praktika in der 1./2. und 4. Klasse konnte ich bereits wertvolle und hilfreiche Erfahrungen im Lehrberuf sammeln. Zudem unterrichtete ich für vier Jahre Deutsch für Asylsuchende im Bistro Interculturel Stans. Im Sommer 2020 schloss ich mein Biologiestudium in Basel ab und arbeitete bereits als Biologin.

Da mir der Kontakt mit Menschen, insbesondere Kindern, gefehlt hatte, entschied ich mich dazu, eine Zweitausbildung als Primarlehrerin zu machen. Ich freue mich, dieses Schuljahr das DaZ-Team zu ergänzen und die Schülerinnen und Schüler beim Lernen zu unterstützen.

Informationen und Dienstleistungen der Schule Ennetmoos finden Sie auf der Webseite www.schule-ennetmoos.ch.

Eltern mit Wirkung

Die Elternmitwirkung (ELMIWI) ist eine kleine Gruppe von Eltern mit Kindern an der Schule Ennetmoos. Der Erfahrungsaustausch unter den Eltern, aber auch die aktive Zusammenarbeit und Mitwirkung an Projekten der Schule, sind ein wichtiger Bestandteil. Die ELMIWI organisiert jährlich einen Elternanlass mit pädagogischem Hintergrund. Zudem sorgt sie für das Elternkaffee, das zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst, am Schulbesuchstag stattfindet. Wenn Sie ebenfalls Interesse haben, bei der ELMIWI mitzuwirken, melden Sie sich unter elmiwi@schule-ennetmoos.ch.



PROJEKT BURDISÄCKE

Jährlich sind die Schulkinder am Chlaus-trichlä in Ennetmoos unterwegs. Hierfür stellt die Schule Burdisäcke zur Verfügung. Diese benötigen eine Erneuerung und Erweiterung. An zwei Abenden nach den Herbstferien wurden zusammen neue Burdisäcke genäht.

VOM LOSLASSEN UND LOSGELASSEN WERDEN

Nach der Absage dieses Anlasses im Jahr 2020 haben wir uns entschieden, dieses Thema noch einmal aufzugreifen und als Elternanlass durchzuführen (siehe gelbe Box).

Montag, 14. November 2022, 19.30 Uhr, Aula Schulhaus Morgenstern

«... WENN SIE ÄLTER SIND, GIB IHNEN FLÜGEL.»

Kaum sind die Kinder auf der Welt, müssen wir sie bereits schrittweise wieder loslassen. Sie drängen nach vorne, nehmen Wissen in sich auf, machen die ersten Schritte weg von uns, kommen wieder, gehen aber auch immer wieder. Vielleicht sind sie zu zaghaft oder zu mutig?

Wir laden Sie ein, sich einen Abend mit der Freude und dem Frust über das Loslassen und losgelassen zu befassen. An diesem Anlass werden wir begleitet von:

Als Eltern müssen wir uns der täglichen Herausforderung der Loslösung stellen und schwanken nicht selten zwischen Angst um den Verlust und Freude über die dazugewonnenen Fähigkeiten des Kindes. Was wir in der Kleinkindphase manchmal als schleppend langsam empfinden, fordert uns in der Pubertät möglicherweise heraus: Das eigene Tempo des Kindes.

www.brunner-bbt.ch

Silvia Brunner-Knobel, Hochdorf, Erziehungs- und Kommunikationstrainerin, Coach und Beraterin in Führungsfragen, Ehefrau und Mutter von drei Söhnen.



Kinder entdecken ihre eigenen Wege [Bildequelle: Joshua Choate, Pixabay]

Schulstart drachenstark

IN DER UNTERSTUFE

Was ist, wenn in der Kirche St. Jakob 56 Mädchen und Knaben, weitaus mehr Väter und Mütter und einige Lehrerinnen mit grosser Spannung verfolgen, wie die Religionslehrpersonen ein grün-rotes Riesenei in die Kirche tragen und daraus zwei kleine Drachen schlüpfen?

Richtig, es war Schulstart der Schülerinnen und Schüler aus der Unterstufe. Und da das Jahresmotto «drachenstark» heisst, gehörten Drachen auch in die Eröffnungsfeier. Mit einem neuen drachenstarken Schulsong wurde das neue Schuljahr willkommen geheissen. Jede Klassen- oder Fachlehrperson gab den Kindern und Eltern einen Wunsch auf den abenteuerlichen Weg ins neue Schuljahr mit. Der Auszug der Erst- und Zweitklässlerinnen und -klässler wurde von einem farbigen Spalier bis zum Schulhaus begleitet. Im Klassenzimmer, kurz noch mit den Eltern, ging es so richtig los. Im Sitzkreis stellten sich die Klassenlehrerinnen vor und die Schülerinnen und Schüler erzählten von den Ferien. Mit einem Vertrauensspiel lernten die Kinder ihr Klassenzimmer kennen. Und schon bald hiess es «loslassen und losgelassen werden». Die Eltern verabschiedeten sich und die Schülerinnen und Schüler lernten sich bei Pausenspielen neu kennen.

IM KINDERGARTEN

«Loslassen und losgelassen werden» ist besonders im Kindergarten am ersten Schultag für das eine oder andere Kind eine erste Klippe, die übersprungen werden muss. Aber auch Mütter und Väter übten sich beim «Loslassen». Bis zur Pause waren die Eltern im Klassenzimmer eingeladen. Zusammen mit ihrem Kind galt es, eine Eulenfeder zu gestalten. Nach der Pause eroberten die Teilzeitkindergartenkinder das neue Reich Klassenzimmer. Bereits mit Routine begleiteten die «Grossen» und erfahrenen Vollzeitkindergartenkinder die Kleinen.

IN DER MITTELSTUFE 1 UND 2

Die Schülerinnen und Schüler der MS 1 und 2 starteten ohne Eltern in ihren Klassenzimmern ins neue Schuljahr. Am Dienstag fanden für die Dritt-, Viert-, Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler die Eröffnungsfeier in der Aula Morgenstern statt. Auch hier mit dem Motto drachenstark.



Nach dem Auszug aus der Kirche begleitete ein farbiges Spalier die Kinder der Unterstufe



Zum Start gestalten die Kinder im Kindergarten farbige Eulenfedern



Die Kinder der MS 1 und MS 2 bei der Eröffnungsfeier in der Aula

Projekttag «zämä spielä»

Im Juni fanden die Projekttag «zämä spielä» statt. An drei Halbtagen waren die Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse in Ateliers zu den Themen «Murmelspiele», «Pfadspiele» und «Hosensackspiele» anzutreffen. Dort wurde gespielt und zusammen gelacht.

Bei den «Pfadspielen» haben die Kinder unterschiedliche Spielformen kennengelernt, die man drinnen oder draussen aktiv spielen kann. Von einem Schulhaus-Orientierungslauf über Jasskarten-Rundläufe bis zu «Werwölfen» wurde alles den Schulstufen entsprechend ausprobiert.

Im Atelier «Murmelspiele» konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es konnten vorgegebene Spiele ausprobiert und eigene Murmelbahnen erfunden werden. Die Kinder waren begeistert, dass man mit Murmeln so viele verschiedene Spiele machen kann.

Bei den «Hosensackspielen» lernten die Kinder an verschiedenen Stationen, wie man sich auf kleinem Raum und ohne viel Material mit lustigen Spielen beschäftigen kann. Dabei wurden Spiele ausgewählt, die insbesondere vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse gemeinsam gespielt werden konnten. Es gab ruhigere Spiele, wie das Menschenmemory, aber auch aktivierende Spiele, wie das Evolutionsgame.

Am Mittwochvormittag waren alle Kinder draussen oder in der Turnhalle und haben die Stationen von «Fit4Future» – die momentan grösste Gesundheitsinitiative der Schweiz – absolviert. Am Ende des Vormittags wurden die Siegerteams auserkoren.

Als Abschluss der Projekttag fand am Donnerstagnachmittag ein Turnier zwischen den Schulkindern und Lehrpersonen statt. Zuerst spielten alle zusammen Verstecken im Schulhaus. Das Finale war ein Fussballturnier. Für Spannung war bis zum Schluss gesorgt. Ganz, ganz knapp konnten sich die Lehrpersonen gegen die stark aufspielenden Schülerinnen und Schüler durchsetzen.

Es war schön zu sehen, wie aus Gross und Klein eine Gruppe entstand, die sich gegenseitig unterstützte und viel Spass hatte!



Endlich wieder Sporttag der Schule Ennetmoos!

Am Freitag, 10. Juni 2022 war es wieder soweit. Der Sporttag im Eichli Stans fand bei wunderschönem Wetter statt. In altersdurchmischten Gruppen massen sich die Schülerinnen und Schüler in den Disziplinen Weitsprung, Schnell-

lauf und Weitwurf, die auch am Schluss für die Rangliste zählten. Beim Glückswürfeln, Hindernislauf und Wassertransport spielten eher Geschick und Glück eine Rolle. Die Kinder kämpften sehr motiviert und fair.

Nach dem wohlverdienten Mittagessen stand das Rennen für die schnellste Ennetmooserin respektive des schnellsten Ennetmoosers auf dem Programm. Auf der 80 m Laufbahn wetteiferten die Allerschnellsten jeder Schulstufe um diesen Titel. Dieses Jahr waren dies Sina Keller und Aakash Tharmanithy.

Unter grossem Applaus aller Schulkinder und vieler Eltern fand die Rangverkündigung statt, die auch dieses Jahr wieder mit grosser Spannung erwartet wurde. Es können ja nicht alle gewinnen, aber in den strahlenden Augen sah man, dass alle zufrieden und glücklich waren mit ihren erbrachten Leistung. Der Sporttag 2022 war definitiv gelungen!



UNTERWALDNER KANTONSFINAL

Über 40 Schulkinder konnten sich mit ihren Leistungen im Dreikampf für das Unterwaldner Kantonsfinale qualifizieren. Leandra Christen und Niklas Caduff belegten an diesem Finaltag den hervorragenden 2. Platz und Ramon Peter stand ganz oben auf dem Podest. Damit durfte Ramon am 10. September 2022 im Letzigrund Zürich am Schweizer Final antreten. Dort, wo die Bahn von «Weltklasse Zürich» noch heiss war.



Olchi-Jahr auf der Unterstufe

Das vergangene Schuljahr wurde von den Olchis in Beschlag genommen. Sie begleiteten die Kinder der Unterstufe das ganze Jahr hindurch und sorgten dafür, dass die Treppen, die Gänge und die Schulzimmer immer blitzblank aussahen.

Jede Art von Müll, seien es Papierfötzeli, Leimspuren oder Znüni-Reste, verschwanden sofort in den Mäulern der Olchis. Die Schulkinder erfuhren von den Olchis viel Wissenswertes über die Müllkunde. Bei jedem Geburtstag wurden die Kinder mit einem Stinkesocken überrascht und auch die Müllfliegen waren in Scharen anwesend.

Der Höhepunkt des Olchi-Besuches war jedoch das unvergessliche Olchifest. Ende Schuljahr war es soweit und die Kinder durften sich auf dem Müllberg von Schmuttdelfingen von den Olchis verabschieden. Die Olchis stellten mehrere Stationen auf. An einem der Stationen konnten die Festbesucherinnen und -besucher demonstrieren, wie weit sie Müll werfen konnten. Die Gewinnerin oder der Gewinner durfte eine Runde Stubenwagen fahren.

Mit dem Drachen Feuerstuhl flogen die Kinder ins Olchi-Kino und vergnügten sich an den krätigen Abenteuern der Olchi-Familie. Statt Schlamm-Gesichtsmasken bastelten die Gäste Olchi-Masken. An einer Station konnte man Müll ertasten und leckere faulige Sachen probieren. Als Stärkung tischten die Ol-

chis selbstgemachte Kartoffelchips und nicht wie üblich Schuhsohlenschnitzel und Schmutdelsuppe auf.

Zum Schluss noch eine olchige Frage: Welches Tier ist fast so stark wie ein Olchi? Das stärkste Tier ist die Schnecke. Sie kann ein Haus tragen!



Schulreise nach Lenzburg

Das Thema Mittelalter beschäftigte die Mittelstufe 1 während mehreren Wochen. Um zusätzlich zum Unterricht Eindrücke zum Thema zu sammeln, unternahmen wir gemeinsam eine Reise nach Lenzburg.

Mit dem Reiseocar fuhren wir direkt zum Schloss. Dort erhielten wir in einem spannenden Workshop und bei einer abwechslungsreichen Führung Einblicke ins Leben der Mägde, Knechte, Ritter, Grafen und weiteren Personen aus dem Mittelalter.

Während des Workshops erlebten wir die Ausbildung zum Ritter mit. Dazu gehörte auch, dass wir auf dem Pferd mit einer Lanze einen «Tjost» treffen mussten. Bei einem Ritterkampf mussten wir beweisen, dass wir mit einem Schwert umgehen können. Beeindruckend waren das schwere Kettenhemd und der Ritterhelm, die wir tragen durften.

Während der Führung besuchten wir geschichtsträchtige Räume: Den Rittersaal, die Küche, den Getreidespeicher, den Turm und den Speisesaal. Es wurden viele Fragen gestellt und gestaunt. Nach einem gelungenen und sonnigen Tag fuhren wir müde und zufrieden nach Hause.



Eine herrliche Lagerwoche in Adelboden

MONTAG, 30. MAI 2022

Mit vollen Koffern gingen wir zum Reiseocar. Nach einem kurzen Zwischenstopp in St. Jakob, um die Mädchen und Jungen von dort abzuholen, begann die Fahrt in Richtung Berner Oberland. Genauer gesagt Adelboden. Als wir beim Lagerhaus angekommen waren, konnten wir unseren Lunch essen. Danach durften wir ins Haus, gingen in unsere Zimmer und packten unsere Koffer aus. Am Nachmittag liefen wir hinunter ins Dorf und machten eine Foto-Safari, um das Dorf ein bisschen besser kennenzulernen. Unser Nachtessen, ein Risotto, war ziemlich lecker. Nach dem Essen war Treffpunkt im Aufenthaltsraum, wo wir in drei Gruppen aufgeteilt zusammen ge-

jasst haben. Anschliessend schrieben wir einen Tagesrückblick ins «Book of Spirits». Danach ging es bald ins Bett und es wurde recht schnell ruhig.

DIENSTAG, 31. MAI 2022

Am Morgen wurden wir mit Musik geweckt. Die Hälfte aller Kinder war zwar schon wach. Es war ziemlich lustig. Nach dem «Z'morgä» wussten wir auch, wo es heute hin ging. Im Dorf befand sich ein Seilpark. Wir packten also unsere Rucksäcke und gingen Richtung Seilpark. Dort angekommen, lernten wir zuerst, wie wir den Sicherheitsgurt anziehen mussten. Ein paar Mitschülerinnen und -schüler wollten nicht in die Höhe. Sie haben deshalb in dieser Zeit

mit Fabian Hess Yazzy gespielt. Zum Mittagessen gab es leckere Würste und Grillkäse, sowie Gemüsespiesse und Brot. Zum Nachtschisch gab es leckere Marshmallows. Wir konnten danach entscheiden, ob wir nochmals ins Dorf oder wieder zurück zum Lagerhaus wollten. Diejenigen, die ins Dorf gingen, holten sich kleine Andenken oder auch Karten, welche sie ihren Eltern und Verwandten schickten.

Am Nachmittag gab es wieder Programm mit mehreren kleinen Spielen wie Flash Cups, Töggeli-Kasten, Kubb oder Spikeball. Dann war auch schon Zeit für das Abendessen. Es gab feine Älplermagronen.

MITTWOCH, 1. JUNI 2022

Nach dem Morgenessen bereiteten wir uns auf eine Wanderung vor. Zuerst ging es in Richtung Dorf. Die Route führte uns zu den Engstligen-Wasserfällen. Es war wunderschön. Mittagsrast haben wir im Wald gemacht, wo wir uns Sandwiches und Schoggi-Bananen schmecken liessen. Wir haben noch gejasst, gespielt und uns im Wald ausgetobt. Auf dem Rückweg erfuhren wir, dass im Kino in Adelboden der Film «The Bad Guys» gezeigt wird und wir uns diesen nach dem Nacht ansehen würden. Wir freuten uns mega.



Zurück im Lagerhaus konnten wir vor dem Nacht noch Werwölfen und andere Spiele spielen. Nach den feinen Spaghetti ging es dann schnell. Wir schnappten unsere Regenjacken und liefen ins Dorf-Kino, welches nur für uns die Türen aufgemacht hatte. Das Geld dafür haben wir alle zusammen gearbeitet. Jede und jeder bekam eine Tüte Popcorn und wir konnten uns im Kino hinsetzen, wo wir wollten. Der Film war lustig. Natürlich mussten wir danach wieder zurück ins Lagerhaus laufen, aber das machte uns nichts aus.

DONNERSTAG, 2. JUNI 2022

Heute wurden wir wieder mit einem coolen Song geweckt. Einige von uns waren schon so wach, dass sie im Flur dazu tanzten. Der heutige Tag stand unter dem Motto Lagerolympiade. Es war lustig, aber auch anstrengend. Das Mittagessen war wie immer sehr gut. Heute gab es Hot Dogs und Salat. Am Ende der Olympiade fand die Siegerehrung statt. Nach einem kurzen Zvieri ging es ans Koffer packen. Da am Freitag Markt war in Adelboden, mussten unsere Koffer schon um halb sechs am Morgen ins Dorf gefahren werden. Das Packen ging schneller als erwartet.



Vor dem Nachtessen (Wochenrückblick) konnten wir uns wieder selbst beschäftigen. Nach dem Essen war bei den Mädchen das Chaos ausgebrochen. Fast alle Mädchen weinten. Es war allen einfach ein bisschen zu viel. Einige hatten keinen Bock auf Abschlussdisco. Das feine Dessert lockte sie dann doch alle wieder aus den Zimmern.

Die Stimmung war danach mega! Laute Musik, zu der gehopst und getanzt wurde! Mega cool. Wir durften sogar etwas länger feiern. Als die Musik verstumm-

te, gingen wir glücklich und müde ins Bett. Einige haben sich wohl vorgenommen die Nacht durchzumachen – aber das hat eher niemand geschafft.

FREITAG, 3. JUNI 2022

Uff... Aufstehen, frühstücken und die restlichen Sachen packen. Wir alle halfen tatkräftig mit, die Betten neu zu beziehen und das Haus besenrein zu putzen. Wir verabschiedeten uns von der Küchencrew und liefen durch den «Märt»

zu unserem Reisecar, der uns wieder sicher nach Hause brachte. Nötig wäre der Regen nicht gewesen, der uns bei der Ankunft empfangen hat.

Das Wochenende brauchten wahrscheinlich alle, um den verpassten Schlaf nachzuholen. Es war eine tolle und coole Lagerwoche!

Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse

SCHÜRA – Kinder gestalten mit

Der Ennetmooser Schülerrat, kurz SCHÜRA, lebte auch im Schuljahr 2021/2022 von der kunterbunten Mischung der Kinder. Zehn Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen, vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse, arbeiteten in den insgesamt acht Sitzungen fleissig mit. In den Sitzungen wurden wichtige Anliegen aus den Klassen, vom Schulleiter sowie dem Hauswarts-Team besprochen und diskutiert. Anschliessend informierten die SCHÜRA-Kinder ihre Klassen.

Im Winter kam es oftmals zu kleineren Problemen bei Schneeballschlächten. Wir haben viele Lösungen diskutiert und uns entschieden, die Pausen-Schneeball-Regeln anzupassen. Neu gibt es zwei Areale, um mit dem Schnee zu spielen: Auf dem Platz beim Basketballkorb werden Schneebauten gemacht und eher sanfte Schneeballschlächten ausgetragen. Das Areal auf dem Sportplatz-Rasen ist für

die «heftigeren» Schneeballschlächten und «Einschneefern» reserviert. So können alle Schülerinnen und Schüler den Schnee geniessen.

Mit der Aktion «Pausenplatzspiele» haben wir neue Spielideen für die Pausen zusammengetragen. Jeweils eine Woche lang spielten in der Pause Kinder aus einer Klasse die neuen Spiele mit anderen interessierten Kindern. Schön war, dass dadurch plötzlich Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen miteinander spielten.

Das Highlight in diesem SCHÜRA-Jahr war sicher die Adventsüberraschung. Der SCHÜRA wollte allen Klassen eine Freude bereiten und sie mit einer neuen Idee überraschen. Liara Rinderer schlug vor, eine besinnliche Adventsgeschichte zu schreiben. Eva Filliger und Leonie Würsch dachten sich, dass eine Schnitzeljagd ganz lustig wäre. Deshalb erfanden sie zu dieser Geschichte eine «Bilder – Rätsel – Schnitzeljagd».

Alle Klassen durften in der Adventszeit mit der Geschichte von Liara eine Schnitzeljagd durchs ganze Schulhaus Morgenstern machen. Die Geschichte handelte von Bär Bruno, der das Weihnachtsfest immer verschief und deshalb sehr grummelig war. Alle Tiere suchten für ihn eine Lösung, damit er Weihnachten einmal nicht verschlafen würde. Sie holten für Bruno Sterne vom Himmel und hängten sie in seinem Haus auf. Es war so hell, dass Bruno nicht einschlief. Bruno blieb wach und konnte wunderschöne Weihnachten mit seinen Freunden feiern. Damit sich alle Schülerinnen und Schüler immer an die

Geschichte von Bär Bruno erinnern würden, schenkten die SCHÜRA-Kinder allen Schulkindern drei Leuchtsterne.

Der Preis für die mutigste Tat wurde auch dieses Jahr verliehen. Von insgesamt zehn Meldungen, die uns eingereicht wurden, mussten wir uns für die mutigste Tat entscheiden. Alle gemeldeten Kinder haben sich sehr bemerkenswert verhalten. Sie haben zum Beispiel kleineren Kindern im Bus den Platz angeboten oder in der Pause Kindern geholfen, wenn Schwierigkeiten auftraten. Die Entscheidung fiel schwer. Den Preis gewann Eldar Mujic, der seine Meinung mutig kundtat und sich für jüngere Schulkinder einsetzte, die sich nicht wohl fühlten. Er wurde mit einem Pokal und zwei Kino-Gutscheinen belohnt.

In der letzten Schulwoche durften wir die Vollversammlung in der Aula abhalten. Alle Schülerinnen und Schüler der Schule Ennetmoos lauschten gebannt den Worten der SCHÜRA-Kinder und applaudierten kräftig für deren Arbeit. Der SCHÜRA dankte den Personen, die sich für unsere Schule engagierten und zum guten Zusammenleben beitrugen. So dankte er dem Schulleiter, der Schulkommission, dem Hauswarts-Team, den Patrouilleuren sowie den Pausengöttis und Pausengöttis. Nach einer Stunde war die Vollversammlung zu Ende und alle durften nach einem feinen Znüni in den Unterricht zurück.

Nicole Kipfer, Leiterin des SCHÜRA, dankt allen SCHÜRA-Kindern für ihren Einsatz. Der neue SCHÜRA ist bereits in den Startlöchern und freut sich auf das neue Schuljahr.



Die Protokoll-Chefin hält die Beschlüsse fest



Preisträger «Mutigste Tat»



Die Mitglieder des SCHÜRA 2021/2022

Junge Musizierende geben alles

Am Freitag, 3. Juni 2022 fand nach langer pandemiebedingter Zwangspause endlich wieder ein Konzert der Musikschule und des Schulchors Ennetmoos statt.

Der Andrang der stolzen Eltern, Geschwister, Verwandten und Musikbegeisterten war riesig, sodass die Mehrzweckhalle St. Jakob bis auf den letzten Platz gefüllt war. Aufgeregt fieberten die Musikschülerinnen und Musikschüler sowie der Schulchor ihrem Auftritt entgegen.

Während gut eineinhalb Stunden wurden die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem bunten und abwechslungsrei-

chen Musikprogramm verwöhnt. Unter der Leitung von Denise Kohler, mit tatkräftiger Unterstützung an diversen Instrumenten von Corinne Frunz, zeigten die jungen Musikerinnen und Musiker ihr Können. Sie traten in verschiedenen Formationen sowie zusammen mit dem Chor auf.

Der begeisterte Beifall der Konzertbesuchenden war wohl das grösste und schönste Lob für die gelungene Darbietung. Zur Belohnung am Schluss gab es für alle Mitwirkenden traditionell Eistee und Nussgipfel. Ein voll und ganz hörenswerter Abend ging zu Ende.



Drei Frauen neu im Kirchenrat Ennetmoos

Karin Schleiss, Pia Imhof und Luzian Jatsch wurden an der Frühlingsgemeindeversammlung vom 15. Mai 2022 mit Applaus und einem grossen Dankeschön für ihr Engagement für die Kirche Ennetmoos verabschiedet. Neu gewählt wurden Barbara Zanzinger, Manuela Odermatt und Denise Pfister.

Mit einem kurzen Steckbrief stellen sich die drei neuen Kirchenratsmitglieder vor.

Name: Barbara Marion Zanzinger
Ressort im Kirchenrat: Präsidentin

Leitmotiv: «Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, sind Kleinigkeiten im Vergleich zu dem, was in uns liegt» Henry David Thoreau

Familie: im Kleinen mein Partner Beat mit seinen zwei erwachsenen Söhnen, im Grösseren unsere Eltern, Geschwister und zahlreiche, erwachsene Neffen und Nichten in der Schweiz, Deutschland und aktuell Spanien und England

Beruf: Prozessberaterin, Coach und Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation und Führung

Alter: glückliche 58

Lieblingstier: natürlich unsere Kooiker-Hündin Aisha (ist doch klar)

Lieblingessen: ein Raclette nach einem kalten Wintertag, wenn man glücklich und durchgefroren in die warme Stube kommt

Aktuelle Lektüre(n): «Erzähl doch mal von früher» Loki Schmidt im Gespräch mit Reinhold Beckmann, «Was wachsen will muss Schalen abwerfen» von Kerstin Chavent

Was mich bewegt: mir nahestehende Menschen, die Verbundenheit mit der Natur, mein Beruf – und das Bewusstsein, dass wir mehr sind als (nur) Körper

Das macht mich glücklich: Hier, zusammen mit Beat, im schönen St. Jakob zu leben und Fuss gefasst zu haben

Name: Manuela Odermatt

Ressort im Kirchenrat: Finanzen

Familie: mein Mann Pius und unsere Kinder Lara, Timo und Enea

Beruf: Verantwortliche für Einkauf/Logistik bei einem Handelsunternehmen

Alter: 39 Jahre

Lieblingessen: asiatisches Essen

Lieblingsgetränk: Kaffee

Hobby: Lesen, Nähen, Ausflüge, Reisen

Das macht mich glücklich: unbeschwerte Zeit mit meiner Familie und Freunden zu verbringen

Das mag ich nicht: schlechte Laune

Da findet man mich oft: auf unserem Quartiersspielplatz



Name: Denise Pfister

Ressort im Kirchenrat: Aktuarin

Familie: mein Mann Stefan und unsere zwei Kinder Emanuel und Valentin

Beruf: Primarlehrerin in Stans

Alter: 32 Jahre

Lieblingstier: Seeotter

Hobby: Die Familie ist momentan das grösste Hobby. Wenn ich mir Zeit dafür nehme, dann widme ich mich zudem dem Basteln, Fotografieren, Yoga und Tanzen.

Auch Reisen planen und Fotoalben erstellen gehören zu meinen Lieblingsbeschäftigungen.

Besonderes Kennzeichen: brauner Fleck im rechten Auge

Das macht mich glücklich: Lachen, fröhliche Menschen, meine Familie, die Welt entdecken

Da findet man mich oft: bei den Straussen, im Gemeinschaftsgarten oder im Wald

v.l.n.r.:

Barbara Marion Zanzinger
Denise Pfister und
Manuela Odermatt

Chinderkafi im Chiläträff

Eltern zu werden ist wohl eine der grössten Veränderungen, welche im Leben eines Menschen geschehen kann. Man bringt eine neue Seele auf die Welt und gleichzeitig wird man auch selbst wie neu geboren.

Die wundervolle Aufgabe, für die neue Erdenbürgerin oder den neuen Erdenbürger zu sorgen, erfüllt mit Liebe, Aufregung, aber auch Respekt. Jung Mami zu werden war schon immer mein Traum. Im Dezember 2021 durfte ich mit 22 Jahren unsere erste Tochter Sofia zur Welt bringen. Unser Leben als junge Eltern hatte begonnen.

DEIN ALLTAG IST DIE KINDHEIT DEINER KINDER!

Von Anfang an hatte ich grosse Freude daran, andere Eltern zu treffen und mich mit ihnen zu unterhalten. Sich auszutauschen ist gerade für Neuzugezogene in Ennetmoos nicht einfach, da das Netzwerk fehlt und Ennetmoos ein Ort ist, an dem man sich selten ohne Verab-

redung einfach über den Weg läuft. Darum war es ein grosses Anliegen, eine Begegnungsmöglichkeit für junge Eltern zu ermöglichen. Die Idee des Chinderkafis im Chiläträff war geboren und ich freue mich sehr, dass ich als ganz junges Mami bei der Organisation und Gestaltung mitwirken darf.

Das Chinderkafi ist eine tolle Gelegenheit, sich mit anderen Mamis und Papis zu treffen, ins Gespräch zu kommen und sich miteinander über das Leben auszutauschen. Es ist zudem auch eine Abwechslung im Alltag. Für die Kleinen ist es vielleicht ein erstes Zusammentreffen mit Anderen und wer weiss, vielleicht werden Freundschaften entstehen.

Zum ersten Chinderkafi am 20. Mai 2022 kamen 15 Kinder und ihre Eltern nach St. Jakob. Der gelungene und lebendige Morgen war für alle ein angenehmes und schönes Erlebnis. Die Kinder haben miteinander gespielt und gebastelt, die

Eltern hatten neben Kaffee und Kuchen tolle Gespräche.

Auch Sandrine Ischi von der Mütter- und Väterberatung der Spitex war dabei. Die Chinderkafi-Termine werden möglichst mit ihr abgestimmt. So besteht jeweils auch die Möglichkeit, ihr Fragen zu Erziehung, Ernährung, Pflege, Entwicklung und psychosozialen Themen zu stellen oder ganz spontan eine Beratung mit ihr abzumachen.

Virag Gomes

Das Angebot Chinderkafi findet circa viermal im Jahr im Chiläträff in der MZA St. Jakob von 9.00 bis 11.00 Uhr statt.

Wir freuen uns darauf, dich und dein Kind beim nächsten Chinderkafi am 16. Dezember 2022 zu treffen und kennenzulernen. Die Informationen für das neue Jahr findest du im Pfarrblatt.



v.r.n.l. Heidrun Bonfadelli, Nicole Ruckstuhl mit Leano, Virag Gomes mit Sofia, Erika Roos mit Laura, Astrid Elsener



Zusammen spielen und sich kennen lernen



Gemeinsames Malen mit Kreide



Interessanter Austausch zwischen den Mamis

Ласкаво просимо – herzlich willkommen

Es ist Sommer. Ende August. Heute sind wieder 28°C angesagt. Was für ein toller Sommer, der sich langsam dem Ende zuneigt. Nach den Ferien sitze ich in meinem Büro und bereite mich auf das anstehende Jubiläumsfest vor. Aus dem Hintergrund höre ich mittlerweile vertraute Wortfetzen. Eine männliche Stimme wiederholt sehr betont und langsam das Wort «Schlüs...sel...» und noch einmal «Schlüs...sel...». Etwas brüchiger wird das Wort wiederholt «Schlüssel...».

Rund um Marianne lacht eine Gruppe junger Frauen aus ganzem Herzen. Sie sind gerade am «Einkaufen». An einem anderen Tisch liest eine junge Frau: «Ich heisse Irena. Ich komme aus der Ukraine. Ich wohne in Ennetbürgen.» Und das herzliche Lachen von Marianes Tisch erfüllt wieder den Raum, und die Herzen. Nach der Sommerpause hat unser Sprachkurs für ukrainische Schutzsuchende wieder begonnen. Heute kamen 17 Personen aus der Ukraine.

SEIT FEBRUAR HERRSCHT KRIEG

Es ist Sommer. Vor einem halben Jahr hat Russland die Ukraine überfallen. Es war Fasnacht, als am besagten 24. Februar vielen Leuten die Lust auf ausgelassenes Feiern vergangen ist. Ich weiss noch genau, wie es sich anfühlte, als man die ersten Bilder von Luftangriffen gesehen hat: Fassungslosigkeit, Ohnmacht und grosse Sorge. Es war schwer zu fassen, dass so etwas möglich ist und wirklich geschieht. Und viele der Fragen, die sich in der Folgezeit gestellt haben, sind auch heute noch nicht wirklich beantwortet. Stehen wir vor dem Beginn eines dritten Weltkrieges? Was für Auswirkungen hat der Krieg in der Ukraine für die Menschen dort vor Ort – aber auch für uns? Wie ist es um die nukleare Sicherheit gestellt? Wo sind die Grenzen der Machthaber?

Es ist Sommer und ich tue mich schwer, diesen Artikel zu schreiben und nicht zu wissen, welche Antworten auf meine heutigen Fragen gegeben sind, wenn Sie jetzt diesen Bericht im Ennetmooser Fenster lesen. Und trotzdem nehme ich den Auftrag an und berichte in diesem Artikel darüber, wie wir als Pfarrei im letzten halben Jahr auf diese unheimliche Machtlosigkeit reagiert haben.



Der Kirchenrat hisst die Friedensfahne

FRIEDENSGETET UND EINZUG INS PILGERZIMMER

Es ist Sommer, doch blicken wir zurück. Bereits am 25. Februar, also einen Tag nach der Invasion, haben in St. Jakob die Kirchenglocken 15 Minuten für den Frieden geläutet. Wir haben uns zu einem spontanen Friedensgebet in der Kirche versammelt. Seitdem wurde jeden Dienstag in unserer Pfarrkirche für den Frieden gebetet. Ja, wir glauben an die feine Wirksamkeit des Gebetes. Bald darauf hat der Kirchenrat im Gemeinschaftsgarten die Friedensfahne gehisst. Ein kleines symbolisches Zeichen, das der eigenen Seele, angesichts der gefühlten Ohnmacht, guttut.

Schon bald startete unsere Pfarrei mit sehr konkreten Aktivitäten. Vor Ostern sprach der Kirchenrat eine finanzielle Unterstützung für die Caritas aus, welche in den Krisenregion in der Ukraine tätig ist. Eine Spezialkollekte für diesen Zweck wurde aufgenommen und unser Pilgerzimmer wurde als Unterkunft für Schutzsuchende angeboten.

So zogen am 12. April 2022 Maryna und Vlad in unser Pilgerzimmer ein. Da das Pilgerzimmer über keine eigene Küche verfügt, wurde es lebhafter im Pfarramt. Es wurde dort von nun an gekocht, gegessen, geweint, gelacht und vor allem gelebt. Vor den Sommerferien



In den Oster- und Sommerferien gab es ein Gartenfest

glückte der Schwester von Maryna die Flucht aus Isjum «wie durch ein Wunder». Seitdem wohnen die beiden Schwestern mit ihren Kindern in der Wohnung oberhalb des Restaurants St. Jakob. Ich bin gespannt, ob zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes unser Pilgerzimmer wieder besetzt ist.

EIN SPRACHKURS WIRD ZUM LEBEN ERWECKT

Sehr eindrücklich waren – und sind – für mich die Geschehnisse rund um unseren «Sprachkurs» und die Bereitschaft aus der Ennetmooser Bevölkerung sich bei diesem Projekt zu beteiligen. Doch wie kam es dazu?

Zur Eröffnung von zwei Integrationsklassen fand am 1. April 2022 in der Schule Ennetmoos der Einführungstag für ukrainische Kinder in Begleitung ihrer Mütter statt. An diesem Tag erklärte man den Kindern, dass in diesen Integrationsklassen das Erlernen

der deutschen Sprache das wichtigste Ziel ist. Zu diesem Zeitpunkt wurden noch keine anderen Sprachkurse angeboten. Deshalb fragten zwei Mütter bei der Schulleitung an, ob auch sie an diesem Unterricht teilnehmen können. Leider war dies nicht möglich. So versuchten wir als Pfarrei diese Lücke zu füllen.

Von Seiten der Pfarrei wurden innerhalb weniger Stunden Abklärungen mit der Schule, dem Kanton und weiteren ukrainischen Hilfsvereinen getroffen, ob und in welcher Form ein solches Angebot durchgeführt werden könnte. Nach Aufrufen über verschiedene Social-Media-Kanäle fanden sich innert kürzester Zeit über 30 Freiwillige, die bei einem solchen Sprachprojekt mithelfen wollten. So startete am Montag, 4. April 2022 um 08:00 Uhr der erste «Deutschkurs», welcher bis zu den Osterferien täglich und seitdem jeweils Dienstag- und Donnerstagvormittag durchgeführt

wurde und wird.

Die Resonanz dieses Angebotes ist nach wie vor überwältigend. Sehr liebevoll setzten und setzen sich zahlreiche Personen dafür ein. Uns geht es nicht darum, einen didaktisch hochwertigen Sprachkurs anzubieten, sondern wir wollen mit den Menschen aus der Ukraine ins Gespräch kommen. Es hilft uns, in kleinen Gruppen zu lernen und orientieren uns im Unterricht an offiziellen Lehrmitteln für unterschiedliche Sprachniveaus. Am Wichtigsten ist aber das Zusammensein, die Herzlichkeit, mit der die Gespräche geführt werden und das liebevolle Vorbereiten der Aktivitäten. Begegnung auf Augenhöhe. Sinnvolle Zeit. Danke!

Es ist Sommer, und ich hoffe sehr, dass man diesem Bericht in einem halben Jahr nur positive Geschehnisse hinzufügt, die Eskalation ein Ende hat und Frieden herrscht.

Markus Blöse, im August 2022



In Kleingruppen wird Deutsch gelernt

Ein paar Zahlen zum «Deutschkurs» der Pfarrei Ennetmoos (Stand Juli 2022):

- zunächst tägliche Treffen; seit Ostern zwei Mal wöchentlich
- 31 Freiwillige
- 27 Kurstage
- 640 Teilnehmende und 220 Freiwillige
- im Durchschnitt 25 Teilnehmende und 8 Freiwillige
- im Maximum waren es 45 Teilnehmende und 12 Freiwillige
- 660 Stunden Ehrenamtsarbeit

Es wurde tüchtig gefeiert: 50 Jahre Pfarrei Ennetmoos

Die Ennetmooser Bevölkerung kann Feste feiern – das zeigte sich auch am Fest zum 50 Jahre Jubiläum unserer Pfarrei am 4. September 2022. Es war belebt und bewegt und zeigte einmal mehr, was unsere Pfarrei alles in sich hat.

Über 100 freiwillige Helferinnen und Helfer packten tatkräftig mit an und taten ihr Bestes, dass das Fest gelingen konnte. Beim emsigen Arbeiten herrschte beste Stimmung, es wurde viel geplauscht und gelacht.

Mehr als 200 Personen nahmen am feierlichen Festgottesdienst teil. Seelsorgende von damals, heute und morgen prägten die Feier auf ihre ganz eigene Weise mit. Der Festprediger Walti Mathis brachte es auf den Punkt: «Die Pfarrei Ennetmoos ist eine Gemeinschaft voller Fröhlichkeit, wo man sich total aufgehoben fühlt.» Zu einer besonderen Atmosphäre trugen auch die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores Ennetmoos und des Trachten Chors Stans bei, die zu diesem Anlass unter Leitung von Claudia Schilliger gemeinsam jodelten und sangen.

Über 600 Personen feierten mit und erfreuten sich an diesem prachtvollen Spätsommertag an den verschiedensten Angeboten und Attraktionen. Blasmusik und Volksmusikverein sorgten für gute Stimmung. Die Samariterinnen und Samariter stellten ihre Aufgaben vor. Beim internationalen Apéro konnten Häppchen aus Eritrea, Afghanistan, dem Irak und der Ukraine probiert werden, welche die Migrantinnen und Migranten am Samstag zusammen mit «Zäme ässe» mit Anita Z'Rotz hergerichtet hatten. Auch sonst kam das leibliche Wohl nicht zu kurz.

Am Nachmittag war Kinderprogramm angesagt. Muntere Kinderjauchzer ertönten



von der Hüpfburg und vom Minikarussell. Auch das Pony-Reiten wurde rege besucht. In rasantem Tempo sausten Kinder an der Mini Race über den Pausenplatz. Hoch hinaus ging es beim «Blick von oben». Der Hebekran fuhr in luftige Höhen und es konnte die Aussicht über das ganze Kirchenareal genossen werden. Hunderte von Gummibärli machten Flugversuche und wer Glück hatte, konnte tolle Preise gewinnen. Während die einen alleine beim



Zuschauen beim Harrassenklettern ein mulmiges Gefühl im Bauch kriegten, kletterten die anderen mit viel Gleichgewichtssinn bis zu 21 Harrassen hoch!

Die kühlenden Mauern am heissen Nachmittag genossen diejenigen, die sich von SchülerInnen die Kirche aus ihrer Sicht erklären liessen, Orgeltöne neu hörten und den Blick auf spezielle Sujets der Fotografin Jutta Kuster kennenlernten.

Um 16 Uhr rockte die Band von Hilfsschiff Tom die Mehrzweckhalle und begeisterte Klein und Gross. Die Schlange für ein Autogramm war danach lang, Mädchenaugen glänzten...

Viel zu schnell ging der lang geplante und toll organisierte Tag zu Ende und schon um 20 Uhr war alles verräumt und die letzten Helfenden genossen zufrieden und müde noch ein gemeinsames Feierabendbier. Das Jubiläumsfest jedoch wird noch lange nachhallen. Ja, wir in Ennetmoos können Feste feiern!



«On y va» – ab ins Bundeslager 2022

Sowohl für die Wölfler als auch die Pfadistufe der Pfadi Winkelried Stans Ennetmoos hiess es Mitte Juli gemeinsam mit über 30'000 anderen Teilnehmenden: Ab ins Obergoms im Wallis! Ganz nach dem offiziellen Motto des Bundeslagers: Mova, on y va! (Französisch für: Lasst uns nach Mova gehen!)

Nach einer langen und musikalischen Anreise tauchten wir nach unserer Ankunft ein in die Welt von Mova und machten es uns auf unserem Kontinent Salit gemütlich. Der Lagerplatz der Einheiten war in diesem Jahr, verglichen zu einem normalen Lager, eher klein. Es gab rundherum jedoch sehr viele spannende Dinge zu bestaunen und man konnte sich fast nicht sattsehen an den unzähligen und unterschiedlichen Türmen, Brücken, Sarasanis (Essenszette), Zeltformationen und und und...

Zum ersten Mal übernachteten die Wölfler während ihrem Lager in einem Zelt und nicht in einem Lagerhaus. Das machte alles ein wenig spezieller. Zum Essen trafen sie sich mit der Pfadi in ihrem Sarasani. Das Küchenteam hat zwei Wochen lang mega super fein gekocht!

In Mova gab es Unmengen von Sachen zu erleben und entdecken. Wir gingen auf «stotzige» Wandertouren, mixten unsere eigene Heilkräutersalbe, flanierten auf dem bunten BuLavard, erlernten neues Pfadiwissen wie Kartenlesen und verschiedene Knoten, spielten jede Menge Geländespiele, bastelten unser eigenes Equipment für die Suche nach Magneten, plantschten



STIMMEN AUS ENNETMOOS

Julia Strotz (Wolfsstufe)

Es hatte sehr viele Kinder wie auch Leiterinnen und Leiter von verschiedenen Pfadis. Einmal mussten wir um den ganzen Lagerplatz laufen! Wir waren viele Stunden unterwegs. Abends hatten wir viele lustige Stunden. Im Zelt schlafen machte Spass. Ich lernte viele coole Freunde kennen. Das Mova war ganz toll!

Träimi/Levin Kaiser (Pfadi)

Im Mova habe ich sehr viele Leute kennengelernt. Und die Shows, bei denen sich alle Pfadis getroffen haben, waren toll. Es hat sich absolut gelohnt, dass ich im Mova dabei war.

Loli/Kira Kaiser (Pfadi)

Das Bula war sehr gross. Ich konnte mir das im Vorfeld gar nicht vorstellen. Ich fand es sehr spannend, andere Pfadis kennenzulernen. Beindruckt hat mich, dass wir uns untereinander auf Anhieb verstanden haben. Wahrscheinlich, weil wir alle dasselbe Hobby haben! Ich fand die Bräuche und Rituale der anderen Pfadis auch sehr interessant. Cool war auch, dass wir mit anderen Pfadis Übungen oder Aufgaben machten, bei denen wir auf andere zugehen mussten. In ganz toller Erinnerung bleiben mir die Lichtershows auf dem Movagelände. Das hat mir sehr gut gefallen.

in der Briger Badi und lernten viele neue Gspändli aus der ganzen Schweiz kennen. Am 1. August gab es eine grosse Feier mit einem Überraschungskonzert von der Band Hecht.

Nach einer beziehungsweise zwei Wochen hatten die Expeditionsteilnehmenden und Sumpfforschungsgruppen ihre Missionen erfüllt. Etwas müde und bei

den Einen oder Anderen auch mit schmutzigeren Ohren und Fingernägeln als zuvor, ging es wieder zurück nach Hause.

Ein riesiges Dankeschön an alle Teilnehmenden und Helfenden für die Ermöglichung dieses unvergesslichen Lagers! Bis zum nächsten Jahr! Allzeit bereit.



Die Nachwuchsschwinger stehen in den Startlöchern

Sie sind jung, dynamisch sowie Feuer und Flamme für ihr sportliches Hobby. Die Nachwuchsschwinger aus Ennetmoos blicken auf eine erfolgreiche Schwingsaison zurück.

Bereits im Juni – am traditionellen Buebä-Schwinget auf dem Mattgrat – zeig-

ten die jungen Schwinger aus Ennetmoos einen tollen Einsatz. Gleich zwei sicherten sich den Festsieg in ihrer Kategorie. Aber auch gegen Ende der Saison, beim sehr beliebten Aeschi Schwinget in Altzellen, holten sich die Nachwuchstalente aus Ennetmoos tolle Platzierungen.



Jungschwinger aus Ennetmoos: oben links Silvan Barmettler, Gian Lütolf, Remo Felder unten links Reto Walker und Alex Zimmermann. Auf dem Foto fehlt Ivo Scheuber

SIEGER BUEBÄ-SCHWINGET

- Kategorie A 2005 – 2007: Severin Barmettler
- Kategorie B 2008 – 2009: Ivo Scheuber

WEITERE ERFOLGE

- Mattgrat-Auszeichnung in der Kategorie C 2010 – 2011 für Gian Lütolf (Rang 7b) und Silvan Barmettler (Rang 7c)
- Auszeichnungen am Buebä-Schwinget Aeschi in der Kategorie B 2008 – 2009 für Ivo Scheuber (Rang 2) und Kategorie C 2010 – 2011 für Gian Lütolf (Rang 5b) und Silvan Barmettler (Rang 8b)

Training der Nachwuchsschwinger

Bist du zwischen fünf und vierzehn Jahre alt? Hast du Lust mitzuschwingen und die verschiedenen Griffe und Taktiken als Schwinger kennen zu lernen? Besuche eines der Trainings am Dienstagabend und schnuppere Sägemehlluft.

Infos bei TLN SSNW

Martin Niederberger 079 692 12 71

Der Winter (-geist) klopft bald an...

Im letzten Winter ist der «Wintergeist» das erste Mal unter dem grossen Stein beim Nussbaum auf dem Mueterschwandenberg aufgewacht. Das Hörspiel «wie der Wintergeist seinen Freunden hilft» (mit Kinderliedern von Marius Tschirky) und der dazugehörige Pfad mit den Infotafeln und Spielideen lockte viele grosse und kleine Besucherinnen und Besucher sowie Schulklassen auf den Erlebnishof Vorsäss.

Inhalt des Wintererlebnispfads sind die Winterstrategien heimischer Tiere (Weinbergsschnecke, Amsel, Rauchschwalbe, Buntspecht, Feldmaus, Igel, Reh, Rotfuchs und Eichhörnchen). Beim Pfadbesuch entdeckt die Besucherin oder der Besucher ebenfalls wunderbar farbige Infohäuser mit viel Wissenswertem über Sträucher und Hecken.

Es war uns eine bombastische Freude, dass der Pfad im letzten Winter rege be-

sucht wurde und viele Kinderherzen erfreute. Bestimmt kamen die Kinder jeweils müde, rotbäckig und ausgepowert nach Hause.

Weil der Pfad guten Anklang gefunden hat, wird das Wintererlebnis für kleine und grosse Forscherinnen und Forscher auch diesen Winter wieder angeboten – natürlich mit neuen Rätseln und Attraktionen.

Der Pfad ist vom 17. Dezember 2022 bis 26. Februar 2023 offen. Am Samstag, 17. Dezember findet gegen Abend der adventliche «Eröffnungsanlass» statt.

Team Wintererlebnispfad

Mehr Infos und Anmeldung zum Eröffnungsanlass und zum Wintererlebnispfad auf www.erlebnishof-vorsass.ch.



Frischer Wind im Restaurant St. Jakob

Nach dem Weggang des Pächterpaares Ernst und Vreni Aschwanden war es für einige Monate ruhig im Restaurant St. Jakob. Bis am 10. August 2022 – zur Freude der Ennetmooserinnen und Ennetmooser – wieder Leben in das gutbürgerliche Lokal einkehrte. Für das Wohl der Gäste sorgen seither Pächter Amir Abduli und sein eingespieltes Team, das zusammen über 200 Jahre Gastronomie-Erfahrung mitbringt.

Seit vielen Jahren ist Geschäftsführer Amir Abduli in der Gastronomie tätig. Irgendwann kam der Wunsch in ihm auf, sein eigenes Restaurant zu führen. So fing er an, ganz bewusst nach einem Betrieb zu suchen und stiess auf die Ausschreibung des Restaurant St. Jakob. So kam es, dass Amir den Betrieb vor Ort besichtigte. Er fühlte sich sofort sehr wohl in den heimeligen Räumlichkeiten und entschloss sich voller Tatendrang, die Pacht zu übernehmen.

EIN EINGESPIELTES TEAM

Sein Team, das aus sieben Voll- respektive Teilzeitmitarbeitenden sowie einem Praktikanten besteht, hatte er schnell zusammen. Nicht zuletzt dank seines guten Netzwerks und der Tatsache, dass er mit einem Teil seiner heutigen Mitarbeitenden bereits zusammenge- arbeitet hatte.

DAS A UND O: QUALITÄT UND FRISCHE

Erste Priorität hat für Amir eine hohe Angebotsqualität und dass alles, was aus der Küche kommt, frisch ist. Dafür verantwortlich ist Küchenchef Markus Hurschler, der die Gerichte auf der Karte mit gutbürgerlicher, frischer und regionaler Schweizer Kost beschreibt. Markus ist stolz darauf, dass er die meisten Lebensmittel, die er im Restaurant St. Jakob verarbeitet, aus nächster Umgebung bezieht. Nach der Spezialität des Hauses gefragt, nennt er den Burger aus 100 % Angus-Fleisch oder die leckeren Pouletflügeli mit hausgemachter Sauce. Beide Gerichte werden auf einem eigens für das Restaurant gezimmerten «Holzbrettli» serviert. Auch Cordon Bleu stehen weiterhin auf der Karte – wenn auch in kleinerer Auswahl. Und wer gerne fleischlos isst, geniesst den Vegi-Burger, die Gemüserösti oder das Gemüsepastetli. Jeden Mittag können die Gäste, die es etwas eiliger haben, aus drei täglich wechselnden

Menus aussuchen und wer gar nicht bleiben kann, nimmt das Essen am besten «Take-Away» mit.

FONDUEPLAUSCH UND WEIHNACHTSESSEN

Wer kürzlich im Restaurant St. Jakob zu Gast war, wird auch gemerkt haben, dass sich optisch etwas verändert hat. Der «Wintergarten» wurde so umgestaltet und dekoriert, dass er zum perfekten Ort für einen gemütlichen Fondueplausch oder ein geselliges Weihnachtsessen wird. Amir erhofft

sich, dadurch das Wintergeschäft zu beleben und viele Gäste glücklich zu machen. Allgemein soll das Restaurant St. Jakob nach seiner Aussage ein Ort der Begegnung sein, wo man sich trifft, sich wohlfühlt und fein isst.

Öffnungszeiten

Mi – So 08.30 – 23.00 Uhr
Mo und Di Ruhetag

Telefon 041 610 55 60

www.restaurant-st-jakob-nidwalden.ch



Farbige Kindheitserinnerungen an Ennetmoos

Die lebendigen und liebevoll gestalteten Bilder in den Kinderbüchern von Sibylle und Mirjam Bossard alias Tante Billa und Tante Mimi ziehen die Blicke auf sich. Doch nicht nur wegen den bunten Farben. Man entdeckt auf den Seiten viele Orte in und um Ennetmoos.

Sibylle und Mirjam Bossard sind mit ihren Geschwistern Beda, Anita und Lukas an der Rübibachstrasse in St. Jakob aufgewachsen. Das ist nun 40 Jahre her und sowohl St. Jakob wie auch Sibylle und Mirjam sehen heute ein bisschen anders aus als damals.

ERINNERUNGEN AN ENNETMOOS

Sie verbinden viele schöne Erinnerungen mit Ennetmoos und denken gerne an diese Zeit zurück. Im Dorflädli von Frau Amstutz haben sie eingekauft, mit dem Postauto (und Chauffeur Schnäuzli) sind sie nach Allweg und Stans in die Schule gefahren. Gespielt haben sie im Melbach und in den Wäldern um St. Jakob. Am Langmattli-Hoger sind sie Bob- und Ski gefahren und mit Hund Kai haben sie Spaziergänge zum Gerzensee unternommen, weil er für sein Leben gerne geschwommen und getaucht ist.

WIE ES VON DEN PRINZESSIN- NENGESCHICHTEN ZUM KIN- DERBUCH KAM

Mirjam hat nach dem Schulabschluss in Zürich Jura studiert und lebt und arbeitet nun dort seit rund 30 Jahren. Sie ist häufig in Stans anzutreffen, um die Familie, Freundinnen und Freunde zu treffen und insbesondere, um Zeit mit ihren Nichten, Bedas Töchter Tabea und Thaïs, zu verbringen.

Als die beiden Mädchen klein (und im Prinzessinnenalter) waren, hat sich Mirjam Geschichten rund um eine Königsfamilie mit vielen Prinzessinnen und Prinzen ausgedacht, die mit dem Bernhardinerhund Sissy und der Siamkatze Laminata Abenteuer erleben. Tabea und Thaïs liebten diese Geschichten und wollten sie immer wieder hören. Sie korrigierten Mirjam jeweils, wenn ihre Tante die Geschichten beim zweiten Erzählen nicht mehr gleich erzählte, weil sie in der Zwischenzeit einiges vergessen hatte. Also fing Mirjam an, die Geschichten aufzuschreiben und hatte schliesslich die Idee, ihre Schwester Sibylle mit der Illustrierung der Kindergeschichten zu beauftragen.



Die Geschwister Bossard in ihrem Garten in St. Jakob



Unverkennbar, die Kirche in St. Jakob mit dem damaligen Dorfladen

Das erste Buch «Weihnachtsaufregung auf Schloss Castellissimo» war ein Weihnachtsgeschenk für die Familie und Freunde und fand so grossen Anklang, dass die beiden Schwestern sich entschlossen, mit der Produktion weiterzumachen.

VON KÖLN ÜBER BERLIN INS TESSIN – KREATIV UNTERWEGS

Sibylle studierte in Zürich Germanistik und Kunstgeschichte. Das praktische künstlerische Schaffen lag ihr jedoch mehr und nach einigen Semestern machte sie sich mit ihrem Partner auf in den Norden. In Köln arbeitete Sibylle zuerst in einem Keramikatelier und absolvierte später eine Ausbildung im Filmschnitt. Als Teilzeit-Cutterin konnte sie sich und ihre Malerei über Wasser halten. Verschiedene Gruppen- und Einzelausstellungen folgten in den nächsten Jahren, unter anderem in der Ermitage Beckenried.

Berlin entwickelte sich in dieser Zeit zu einer internationalen Kunststadt und der Sog zog auch Sibylle an. Zehn Jahre lebten und arbeiteten sie und ihr Partner in der deutschen Hauptstadt. Mittlerweile sind sie zurück in der Schweiz, im Tessin – und Sibylle bastelt bereits am sechsten Kinderbuch.

Die Illustrationen sind eine Kombination aus Aquarellmalerei und Scherenschnitt. Sibylle malt die Hintergrundszene und schneidet die Tiere, Menschen und Re-



Sibylle Bossard beim Arrangieren eines Bildes in ihrem Atelier

quisiten aus farbigem Papier aus. Die geschnittenen Teile legt sie auf das Bild und schiebt und arrangiert sie hin und her, bis das Gesamtbild passt. Danach fotografiert sie die Bilder, die sie passend zu den Geschichten von Mirjam entwirft. Die Bücher lässt Sibylle in einer kleinen Druckerei im Tessin herstellen.

Sibylle und Mirjam Bossard



Die Nichten lieben es, wenn Tante Mimi ihnen aus den Kinderbüchern vorliest



Der sechste Band «Sissy und Laminata auf Schulbesuch» erscheint im Dezember 2022.

Die Kinderbücher sind auf der Website von Sibylle Bossard (www.billa-art.net) und bei Büchern von Matt in Stans erhältlich.



VERANSTALTUNGSKALENDER DER GEMEINDE ENNETMOOS

Sie finden den aktuellen Veranstaltungskalender auf der Webseite der Gemeinde Ennetmoos. Einfach diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen und Sie gelangen auf die entsprechende Seite im Internet.

Viel Spass beim Stöbern auf www.ennetmoos.ch.

Scan mich